



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)**

219 (30.9.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-255907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-255907)



es bei den Kommunen und Gemeinden. Damit wird die Aufbaubarkeit einzelner Länderregierungen sabotiert. So hat der nationalsozialistische Ministerpräsident Oldenburg ein umfassendes Arbeitsprogramm vorgelegt, das sofort in die Praxis umgesetzt werden kann und auf Jahre hinaus Beschäftigung bringt, die neue Werte für das Land schafft. Zehntausend Oldenburg Erwerbslose sollen durch das nationalsozialistische Sofortprogramm in den Arbeitsprozess eingeschaltet werden. Die notwendigen Mittel hierzu enthält man dem Lande vor; die Lasten für die Erwerbslosen müssen an Reichsbehörden abgeführt werden und fließen dort in einen unerschöpflichen Topf.

So sehen wir an diesem Beispiele, wie den aufbauwilligen Kräften durch ein Wirtschaft- und Finanzsystem die Arme gebunden sind. Die Grundzellen des Staates haben nur das Recht, Steuereintreiberdienste für die Herren von oben zu leisten. Gewiß wäre es möglich, daß ein großer Teil der Gemeinden, die Städte und auch die Länder — wir sehen es ja an den Beispielen, die von nationalsozialistischen Männern überall in Angriff genommen werden, aus sich selbst heraus den schweren Weg zum Wiederaufbau gehen. Haben doch einzelne Gemeinden, Landkreise usw. von sich aus mit dem System gebrochen, sind zur Naturalversorgung ihrer Erwerbslosen übergegangen und nehmen entsprechend ihren Steuerpflichtigen Naturalien ab. Es bedarf hierzu nur des guten Willens, keines ausgebaute Verwaltungsapparates, der den Rahm abschöpft. Diesen Bestrebungen stehen die Spolackforderungen der zentralen Steuerbehörden entgegen, die Geld leben wollen. Hier hat jedermann die Pflicht, zur Selbsthilfe zu greifen. Die Reichsregierung hat den Beweis dafür erbracht, daß sie weder politische noch verfassungsmäßige Berechtigung besitzt, sie hat bewiesen, daß sie keinerlei Taten leisten kann, neben leeren Versprechen Deutschland aus der Not herauszuziehen, sie weigert sich, die Konsequenzen zu ziehen und versucht, durch kalten Staatsstreich auf dem Wege der Verwaltungsreform die Diktatur des Bürokratismus zu errichten. Hiergegen ist jedes Mittel recht, die Belange des Volkes zu schützen und damit auch den Staat vor den drohenden Gefahren zu retten. Diese Selbsthilfe muß bald in Angriff genommen werden; sie fordert starke Charaktere und ein Maß an Verantwortungsbewußtsein, das die neue deutsche Verwaltungsbürokratie nicht kennt. Der Nationalsozialismus und seine Führer haben die Kraft dazu. Das Volk wird sie zur Vollendung seiner Rettung am 6. November erneut legitimieren. Die Lösung heißt darum: Auf zur Tat!

# Keine Gemeindewahlen in Preußen

## Einspruch des Staatsrates gegen die Vorverlegung der preußischen Gemeindewahlen

Berlin, 29. Sept. Der preußische Staatsrat hat am Donnerstag mit 74 gegen 6 Stimmen der Kommunisten beschlossen, gegen den Beschluß des Landtages, die Neuwahl der Gemeindevertretungen bereits am 6. November stattfinden zu lassen, Einspruch zu erheben.

### Die Gründe

Der Antrag wird u. a. damit begründet, daß der Staatsrat ein Bedürfnis für diese Neuwahlen nicht anerkennen könne. Die Vertretungen der Gemeinden und Gemeindeverbände hätten nicht nur Aufgaben der

Vorsorge und Kontrolle zu erfüllen, sondern bei der Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände mitzuwirken. Dazu sei eine gewisse Stetigkeit erforderlich, die durch die vierjährige Wahlperiode gewährleistet sei. Auflösungen vor Ablauf dieser Frist sollten nur dann erfolgen, wenn die Vertretungen ihre Aufgaben nicht erfüllen. Rücksichten auf die in dieser Zeit schnell wechselnden Volkstimmungen seien nicht geeignet, eine vorzeitige Auflösung zu rechtfertigen. Auch erscheine die Verbindung des Wahltages der Gemeindevertretungen mit der Reichstagswahl unzuweckmäßig.

Schließlich beständen dagegen Bedenken, daß alle über 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen das Wahlrecht haben sollten, die am 1. Oktober 1932 ihren Wohnsitz in der Gemeinde hätten. Der Gemeindegewähler müsse, wenn er seine Stimme aus sachlichen Erwägungen heraus abgeben solle, eine gewisse Kenntnis der örtlichen Verhältnisse haben, für deren Erlangen die sechsmonatige Frist des Gemeindegewahlgesezes nicht unterschritten werden dürfe.

Berlin, 29. Sept. Nachdem der Staatsrat gegen den Landtagsbeschluß, die preußischen Gemeindewahlen schon am 6. November stattfinden zu lassen, Einspruch erhoben hat, könnte der Landtag jetzt erneut zu der Frage Stellung nehmen. Für eine Verabschiedung des Gesetzes wäre aber nun eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Für die Vorverlegung treten jedoch nur die Nationalsozialisten und die Kommunisten ein, die im Landtag zwar eine einfache Mehrheit, aber keine Zweidrittelmehrheit haben. Voraussichtlich wird sich daher der Landtag mit dieser Vorlage nicht mehr beschäftigen.

### Schön war das Märchen!

## Der Völkerbund vor der Pleite

Genf, 29. Sept. Der vierte große Ausschuss der Völkerbundversammlung für die Reorganisation des Völkerbunds sekretariats und die Völkerbundsfinanzen trat am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz des früheren portugiesischen Außenministers Vasconcellos zusammen. Dem Ausschuss liegt ein Bericht des ständigen Kontrollauschusses des Völkerbundes vor, in dem die Finanzlage des Völkerbundes als ausgesprochen ernst bezeichnet wird, da die Jahresbeiträge der Regierungen nur langsam eingingen. Die deutsche Regierung hat ihre Beiträge bei einer deutschen Bank auf Sperrkonto eingezahlt, jedoch der Völkerbund über den deutschen Betrag in Höhe von zwei Millionen Goldfranken zur Zeit nicht verfügen kann. Die ausstehenden Jahresbeiträge

betragen bisher 19 Millionen Goldfranken, somit 30 v. H. der dem Völkerbund zur Verfügung stehenden Summen.

Nachdem schon lange alle Espäns über die Amtshandlungen des freimaurerischen Völkerbundes das Wortchen „Pleite“ von den Dächern piepfen, scheint nun noch die finanzielle Pleite dazu zu kommen. Vergleicht man die Umsatzen, die dieses zwecklose Institut verschlungen hat, und vielleicht noch wird, mit den Taten und „Erfolgen“ dieser Pan-West-Komödianten, dann kann man nur den allererschütterlichsten Dankrott herbeiwünschen. Nur schade um die vielen Millionen deutscher Reichsmark, die bei unseren Erwerbslosen bestimmt besser angebracht gewesen wären!

## Regierungskrise in England

Die schon seit der Olaver Empire-Konferenz vorhandenen Unstimmigkeiten im englischen Kabinett, haben am Mittwochabend zum Austritt des größeren Teils der liberalen Minister aus der „nationalen Regierung“ geführt. Zunächst haben Sir Samuel, Sir Sinclair und Snowden das Regierungschiff verlassen. Im Laufe des Donnerstags haben Lord Colham, Foot, Hamilton und White ihr Rücktrittsgesuch eingereicht.

In einem Mittwoch nach veröffentlichten Brief geben die liberalen Minister die Gründe ihres Rücktritts an. „Die englische Regierung habe neue Zollmanern errichtet und die Arbeitslosigkeit erhöht. Die Ottawaer Abmachungen müßten unwirksam zu einer Verteuerung der Lebensmittelpreise führen.“ Aus Snowden's Begründung erscheint vor allem folgende Feststellung erwähnenswert: „Die Ottawaer Abmachungen hätten die englische finanzielle Autono-

mie vernichtet und England noch unter die Stellung eines Dominions heruntergedrückt, da diese in Zukunft die englische Zollpolitik kontrollierten.“

Es scheint nicht ausgeschlossen, daß die von Lord Simon in Genf geführte Politik mit ein Anlaß zum Austritt der liberalen Minister gewesen ist, denn die gar zu enge Anlehnung an Frankreich in außenpolitischen, besonders den Kontinent betreffenden Fragen, entspricht zwar den englischen Konventionen, nicht aber den liberalen Anschauungen.

Der König von England hat den Rücktritt der drei Minister Snowden, Samuel und Sinclair genehmigt. In ihrer Stelle wurden Sir Gillmore zum Innenminister, Major Elliot zum Landwirtschaftsminister und Sir Collins zum Staatssekretär für Schottland ernannt!

## Das „konservative Aufbau-Programm“

(Fortsetzung von Seite 1)

Erreichte Stundzahl je Woche 5000  
Stunden, somit  
Kosten einer Stunde 0.82 RM  
Somit Verbilligung d. Arbeitsstunde um 0.18 RM  
Der Unternehmer profitiert 18% an der Arbeitsstunde!  
Der Arbeiter büßt 12 1/2% seines Lohnes!

### 3. Was verdient der Staat?

Die öffentlichen Kassen einschließlich der Kassen für soziale Beiträge sparen bzw. nehmen mehr ein:

- a) Direkte Ersparnisse:
  - Erwerbslosen-Unterstützung pro Kopf jährlich 700 RM
  - Bei Neueinstellung der 25 Mann werden gespart 25 mal 700. — 17 500 RM
  - Sterben aber der Zuschuß an den Unternehmer 25 mal 400 - 10 000 RM
  - 7 500 RM**
- b) Direkte Einnahmen:
  - Steuereingänge und Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen betragen aus der Bruttolohnsumme etwa 18%, somit bei 25 Neueingestellten zu 35 RM Wochenlohn und 50 Arbeitswochen 18% aus 43 750 RM Jahreslohnsumme 7 875 RM
  - Zusammen Ersparnisse und Einnahmen im Jahre an den 25 Neueingestellten **15 375 RM**

### 4. Wie ändert sich die Kaufkraft der Gesamtheit aller von der Neueinstellung betroffenen Arbeitnehmer?

Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1931 S. 325 verbraucht eine

vierköpfige Arbeiterfamilie mit 2073 RM Jahreseinkommen oder 40 RM Wochenlohn einkommen für

- a) Ernährung 1090 RM - 53 %
- b) Feste Ausgaben (Miete Vereinsbeiträge usw.) 501 RM - 24 %
- c) Industrie - Erzeugnisse (Einrichtungsgegenstände Bekleidung, Wäsche usw.) 482 RM - 23 %

**2073 RM - 100 %**

Bei einer Verminderung des Wochenlohnes von 40 auf 35 RM bzw. des Jahreseinkommens von 2073 auf 1820 RM, hat die Familie 253 RM einzusparen.

Es wäre nun falsch, anzunehmen, daß diese 253 RM etwa prozentual an den drei Verbrauchsgruppen eingespart werden können. Zunächst werden sich die Ausgaben unter b) nur vermindern, um die geringere Steuer aus dem geringeren Lohn mit wöchentlich 0.35 RM oder rund 18 RM im Jahre. Vereinsbeiträge, die bisher mit 52 RM angelegt waren, könnten sich um etwa 12 RM drücken lassen, so daß an b) etwa 30 RM eingespart werden könnte. Einsparungen in der Ernährung werden sicher anfangs in höherem Maße gemacht, jedoch sehr bald wieder aufgegeben werden, so daß hier mit einer bleibenden Einsparung von wöchentlich 1.50 RM oder jährlich etwa 75 RM gerechnet werden kann. Der gesamte Rest müßte auf Ersparnisse an Industrie-Erzeugnissen entfallen. Der einzusparende Betrag von 253 RM würde demnach wie folgt auf die einzelnen Ausgabengruppen verteilt werden:

- a) Ernährung etwa 75 RM
  - b) Feste Ausgaben etwa 30 RM
  - c) Industrieerzeugnisse 148 RM
- zus.: 253 RM**

Der neu einzustellende Arbeiter, auf je vier Altbeschäftigte ein Neuer, erhielt bisher 700 RM. Erwerbslosenunterstützung, die

mit 600 RM für Ernährung, 50 RM für feste Kosten und 50 RM für Industrieerzeugnisse Verwendung fanden.

Es ergibt sich somit folgende Verteilung des Einkommens für die vier Altbeschäftigten, die je 253 RM einzusparen haben und den Neueingestellten, der nun auch 1820 RM Einkommen gegen seine bisherige Erwerbslosenunterstützung von 700 RM bezieht.

a) Ernährung:  
4 Arbeiter bisher 1090 - 4360 RM  
in Zukunft 1015 - 4060 RM

Mindeerverbrauch: 300 RM  
1 Arbeiter bisher 600 RM  
in Zukunft 1015 RM

Mehrverbrauch: 415 RM

Insgesamt Mehrverbrauch der fünf Arbeiter 115 RM

c) Industrie-Erzeugnisse:  
4 Arbeiter bisher 482 - 1928 RM  
in Zukunft 334 - 1336 RM

Mindeerverbrauch: 592 RM  
1 Arbeiter bisher 50 RM  
in Zukunft 334 RM

Mehrverbrauch: 284 RM  
Insgesamt Mindeerverbrauch der fünf Arbeiter 308 RM

Die Notverordnung ermöglicht die Einstellung von 1 Million 750 000 Erwerbslosen, die eine Lohnneubase von 12 1/2% für 7 Millionen Arbeiter bringt. Insgesamt berührt also die obige Berechnung 8 Millionen 750 000 Arbeiter-Haushalte, die oben immer in Gruppen zu fünf Haushalten zusammengefaßt sind.

Der Mehrverbrauch an Lebensmitteln je Jahr beträgt also rd. 200 Million.

Der Mindeerverbrauch an Industrie-Erzeugnissen je Jahr beträgt also rund 450 Million.

### 5. Welche Schlussfolgerungen ergeben sich hieraus?

Wir haben festgestellt, daß die Indu-

strie trotz Verbilligung des Lohnsatzes um 18 Prozent an ihrem Fertigfabrikat eigentlich mit dieser und der durch die Neueinstellung gewonnenen Mehrproduktion nichts anfangen kann, weil ja der Inlandsbedarf um rund 450 Millionen RM geringer werden muß.

Aber kommt es darauf unserer Großindustrie überhaupt an? Wer die Kämpfe verfolgt, die sich derzeit zwischen den Ministern Braun und Warmbold abspielen, kann unschwer feststellen, daß die Industrie auf die Stärkung des Binnenmarktes heute noch keinen großen Wert legt.

### Sie will exportieren und wieder exportieren.

Das soll ihr bei den immer mehr verbauten Auslandsmärkten der ungeheuerliche neue Lohnraub ermöglichen. Wenn dafür auf der anderen Seite

um mindestens 200 Millionen RM Lebensmittel eingeführt

werden müssen, umso besser für die Herren Exporteure. Um diesen Betrag können sie bestimmt exportieren. Aber viel und vor allem auf die Dauer ist damit nicht geholfen. Soll das Spiel dann wieder von vorne angehen?

Das Ende wäre lediglich wie in Rußland: Exportsteigerung um jeden Preis — solange den Preis der Arbeiter bezahlt!

Es bekommen also wieder die recht, die sagen: Der Satz: „Kapitalismus ist Volksewismus mit umgekehrten Vorzeichen“ hat mindestens die gleiche Berechtigung wie seine bisherige umgekehrte Form der Verwendung.

Und die Arbeiterschaft? Und das gesamte deutsche Volk? Mögen sie ob solcher Methoden getrost Kommunisten werden.

Der Kapitalismus hat längst erkannt, daß sich unter Hammer und Sichel genau so schön verdienen läßt wie unter Kronen — bloß unter dem Hakenkreuz ist das nicht ganz sicher!

Folglich: Rezept der Goldschmidt, Hugenberg und Genossen:

Die Arbeitslosigkeit muß beseitigt werden — aber auf Kosten der Arbeiter;

die Exportfähigkeit der Industrie muß gesteigert werden — aber auf Kosten der Lebenshaltung des Volkes

und schließlich und das wichtigste: alles auf Kosten Hillers!

Darum um die ganze Notverordnung, in Reden und Radio drumherum, Hiller-Parolen: „Arbeitsbeschaffung“ — „Kreditschöpfung aus eigener Kraft“ — „Gemeinnutz vor Eigennutz“!

Je mehr Hiller-Parolen die Notverordnung jieren, umso besser. Das Volk wird schon darauf hereinfallen:

Ist die Musik nationalsozialistisch — dann ist es auch der Kapellmeister — ergo: Hitler ist schuld, wenn es dem Volke schlechter geht!

So gesehen ist es richtig zu sagen: Zu Papen hat nicht nur Hindenburg und Hugenberg Vertrauen, sondern mehr noch jene 300 Männer Rassenas, die die Welt regieren und von denen jeder jeden kennt.

Unser Kampf wird dadurch nur schwerer, daß sich der Feind heute mit unseren Forderungen larnt — aber wir glauben, daß Deutschlands Mission noch nicht beendet ist, sondern erst unter Adolf Hitler beginnt.

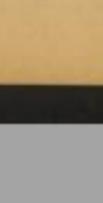
Großherzog...  
Laut...  
ges...  
balle...  
Es wird...  
wiesen, da...  
mente, dur...  
ler an die...  
den. Unter...  
des früher...  
Ferner ein...  
fisch mit...  
ren ist do...  
Weinheim...  
bürger jüd...  
gar finan...  
diese Infor...  
solte, wär...  
Rundfunk...  
sein, und...  
Man muß...  
Zeit das A...  
kapelle W...  
Besprechun...  
übertragen...  
wegen ange...  
chen wurde...  
Weinheim...  
lerische Lei...

Un...  
Ladenbu...  
im Rundfun...  
tober, 17.25...  
Hörbericht...  
Ladenburg...  
ist der gesch...  
gen Keltens...  
num, der V...  
molligen St...  
Hauptstadt...  
lichen Festa...  
denz, der k...  
kann. Auc...  
jenen reizen...  
echten Urspr...  
Nedar un...  
Vergl...  
interessante...  
erfen und...  
finder des...  
welcher nicht...  
sondern dase...  
Freunde bad...  
wegen beson...  
kommen...

Schweini...  
Kürzlich wu...  
ter der Bef...  
vergangen...  
jezt heraus...  
einen Rache...  
heinerliche...  
Verfahren ein...  
der entlassen

Neulufthei...  
für Neulufthe...  
sorgeamt für...  
Kirchengemein...  
Geistlichkeit...  
einem Erlaß...  
bernorgeht, w...  
ab Kaplan J...  
Moersch mit...  
beauftragt. V...  
richtung einer

Doffenheim...  
ter dem Vor...  
sand am 27...  
Wider" eine...  
die außerord...  
eingehender...  
benwache erkl...  
diese Wache...  
Finanzlage des



# Weinheimer Allerlei

## Großer Bunter Abend in Weinheim?

Laut Anzeigen in den Weinheimer Tageszeitungen findet am Sonntag in der Festhalle „Pfälzer Hof“ ein bunter Abend statt. Es wird in diesen Anzeigen darauf hingewiesen, daß namhafte oder vielmehr prominente, durch den Südfunk bekannte, Künstler an dieser Veranstaltung mitwirken werden. Unter anderem, Ellen Beck, die Frau des früher hier wohnhaften Emil Kahn. Ferner ein Kapellmeister Erich Beck (identisch mit Emil Kahn?) u. a. m. Wie wir hören ist der am Südfunk wirkende ehemalige Weinheimer Bürger, und deutsche Staatsbürger jüdischen Glaubens, Emil Kahn, sogar finanziell am Südfunk beteiligt. Falls diese Information den Tatsachen entsprechen sollte, würde sie für Weinheim und seine Rundfunkteilnehmer besonders interessant sein, und zwar aus folgenden Gründen. Man muß sich vor Augen halten, daß seiner Zeit das Konzert der Stadt und Feuerwehrkapelle Weinheim, das vom Mannheimer Besprechungsraum aus, über den Südfunk übertragen werden sollte, vor Beendigung wegen angeblicher Ungeeignetheit abgebrochen wurde. Wir erinnern daran, daß dem Weinheimer Caecilienverein, dessen künstlerische Leistungen, das muß man anerken-

nen, jeder Kritik standhalten, anlässlich seines diesjährigen Jubiläums eine Uebertragung durch den Südfunk ebenfalls verweigert wurde. Man erinnere sich weiter an den bislang erfolglosen Versuch einer Weinheimer Reportage durch den Südfunk. Wir ersehen hieraus eine einzige Kette von Zurücksetzungen der Weinheimer Rundfunkhörer, eine Bräskierung Weinheimer Künstler, die in ihren Leistungen den Stuttgarter

Südfunkjuden — mindestens gleichkommen — und vor allem auch eine Zurücksetzung der Stadt Weinheim selbst. Auf der anderen Seite scheuen sich prominente, durch den Südfunk bekannte, Stuttgarter Künstler aber nicht, an den Geldbeutel des Weinheimer Publikums zu appellieren. Wir überlassen es der Weinheimer Einwohnerschaft sich hierüber ihre eigenen Gedanken zu machen. Die Prominenten des Südfunks können wirklich nicht verlangen, daß die Weinheimer am Sonntag mit fliegenden Fahnen zu ihnen kommen. Wir halten uns

unsererseits verpflichtet bei dieser Gelegenheit auf die nicht gerade freundlichen Beziehungen der Weinheimer zum Südfunk hinzuweisen. Es liegt am Südfunk selbst

## Gaulleiter Wagner spricht am Samstag, den 1. Oktober, ab 20.30 Uhr in Mosbach

im großen Saale des Bahnhofshotels Sauer.

die Voraussetzungen für eine Besserung zu schaffen. Dem Südfunk bleibt es in Weinheim vorläufig noch nicht vergessen, daß die Straßerede während der Reichstagswahl nicht übertragen wurde.

Rechtzeitig verhindertes Brand. Am 28. ds. Mts., gegen 9.45 Uhr, lief ein in der Scheune des Hauses Alte Postgasse 5, hier, stehender Elektromotor in Abwesenheit der Besitzerin heiß und verursachte eine starke Rauchentwicklung. Durch Eingreifen der Anwohner wurde einem im Entstehen begriffenen Brande vorgebeugt.

Die Eheleute Philipp Glaser, am Kahlenlauf, begingen am 28. ds. Mts. ihr 25jähriges Ehejubiläum. Dem Jubelpaare wurden reiche Ehrungen seitens der Weinheimer Mitbürger zu Teil. Auch wir entbieten unseren herzlichsten Glückwunsch.

## Kampf gegen einen Hornissenwurm

Hamburg. Am Dienstag hatte die Altonaer Feuerwehr einen nicht alltäglichen schweren Kampf zu bestehen. Im Jenisch-Park hatte sich ein größerer Hornissenwurm in einen hohlen Baum eingenistet. Nachdem mehrere Anwohner durch Stiche lebensgefährlich verletzt worden waren, wurde die Feuerwehr alarmiert, die das Nest erst nach vierstündigem Kampf vernichten konnte. Bekanntlich genügen drei bis vier Hornissenstiche, um einen Menschen zu töten. Ein Hund, der dem Baum zu nahe gekommen war, wurde durch einen Stich bereits tödlich gelähmt. Eine Frau, die kurz darauf gestochen wurde, zeigte ebenfalls schwere Lähmungserscheinungen. Die Feuerwehr ging, mit Feuerschutzhelmen und Rauchschildern bewehrt, gegen das in vier Meter Höhe befindliche Nest vor. Auf einer hohen Stange wurde ein Zwischbauch befestigt, der mit Benzol gefüllt war. Als man mit der Brandfackel in die unmittelbare Nähe des Nestes kam, stürzten die Hornissen in großen Schwärmen in die Flamme, um gleich darauf tödlich verkohlt zur Erde zu fallen. Der von den Hornissen bewohnte Teil des Baumes wurde schließlich abgelagert. Erst nach vierstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr abrücken.

## 108 Förderkörbe abgestürzt

Erfurt. An der Drahtseilbahn der Hartsteinwerke Hambach-Vielhardt ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Aus unbekannter Ursache riß unweit der Verladehalle das Förderseil. 108 vollbeladene Förderkörbe, jeder etwa 12 Zentner schwer, stürzten mit furchtbarem Getöse aus einer Höhe von etwa 40 Metern in die Tiefe. Das gesamte Bahngelände bietet ein Bild völliger Zerstörung. Ein auf der Strecke arbeitender Aufseher konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten. Eine Landesstraßenüberführung wurde von einem Förderkorb durchschlagen. Ein Förderwagen stürzte vor den Augen zweier Touristen

nieder, die mit dem Schrecken davon kamen. Auf den benachbarten Feldern gerieten Landarbeiter in Gefahr. Der größte Teil der Förderkörbe ist völlig zertrümmert worden.

## Grubenunglück

Eger. Am Mittwoch ereignete sich auf der Boghead-Grube bei Falkenau ein Grubenunfall. Zehn Bergleute und Ingenieure wurden durch Gas betäubt. Es gelang, die meisten wieder ins Leben zurückzurufen. Der Ingenieur starb jedoch unter den Händen der Rettungsmannschaften.

## Bom griechischen Erdbebengebiet

Athen. Bei dem Erdbeben in Chalkidiki wurden insgesamt 2 600 Häuser völlig zerstört und weitere 850 so beschädigt, daß sie unbewohnbar geworden sind. Die technischen Bauten der Kassandra-Mählen wurden sämtlich vernichtet. Die Zahl der Toten wird jetzt mit 141, die der Verwunden mit 403 angegeben, davon 52 Schwerverletzte. Der Sachschaden beziffert sich auf viele Millionen Drachmen. Für den Aufbau von Ersatzholzhäusern sind 27 Millionen Drachmen notwendig.

Der Chef der englischen Mittelmeerflotte, ist mit sämtlichen verfügbaren Schiffen nach dem griechischen Erdbebengebiet gefahren. Vier Schlachtschiffe und die 4. Zerstörerflotte stehen bereits vor Madros.

## Erdbeben in Schottland.

London. In Edinburgh wurde in der Nacht zum Donnerstag ein kurzes Erdbeben verspürt. Die Erdstöße dauerten annähernd eine Minute. Die Fenster und Türen vieler Häuser wurden stark erschüttert.

## Märkte.

Mannheimer Produktenbörse vom 29. Sept. Bei unveränderten Preisen und schwacher Kauflust verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Im nichtoffiziellen Verkehr hörte man am Donnerstag vormittag waggongefrei Mannheim folgende Notierungen: Weizen inl. 22.00—22.50, Roggen inl. 17.75, Hafer inl. 14.75—15.25, Sommergerste 19.00—20.00, Futtergerste 17.25—17.75, Platamais 16.75, Viertreber 11.25, Weizenmehl südd. 31.80, dto. m. Auslandsweizen 32.80, Weizenanzugsmehl 34.80 bezw. 35.80, Weizenbrotmehl 23.80 bezw. 24.80, Roggenmehl 24.00—26.00, Weizenkleie fein 8 bis 8.25, Erdnushuchen 12.75.

## Schweinger Schweinemarkt.

Dem Mittwochsmarkt wurden 136 Milchschweine und 50 Käufer zugeführt. Bezahlt wurden für Milchschweine 18—26, Käufer 35—50 RM. pro Paar. Marktoverlauf lebhaft, ein Drittel Ueberstand.

## Mannheimer Kleinviehmarkt vom 29. Sept.

Dem Mannheimer Kleinviehmarkt vom 29. September 1932 waren zugeführt: 179 Kälber, 31 Schweine, 1 Ziege, 1 Lamm und 1090 Ferkel und Käufer. Preise pro 50 kg. Lebendgewicht bezw. Stück. Kälber 36—40, 33—36, 30—32, 26 bis 28, Schafe 23—28, Schweine nicht notiert.

# Unpolitische Heimatwarte

Ladenburg. (Die zweitausendjährige Stadt im Rundfunk.) Am Sonntag, den 2. Oktober, 17.25 Uhr, wird der Südfunk einen Hörbericht aus dem alten Römerstädtchen Ladenburg am Neckar geben. Wenigen wohl ist der geschichtliche Reichtum der einstmaligen Keltenfestung des römischen Popodunum, der Pfalz der Merowinger, dem einstmaligen Sitze fränkischer Gau grafen, der Hauptstadt des Lobdengaus, der mittelalterlichen Festung, der Wormser Bischofsresidenz, der kurpfälzischen Oberamtsstadt bekannt. Auch heute noch zählt Ladenburg zu jenen reizenden alten Städtchen mit ihrer echten Ursprünglichkeit, am vielbesungenen Neckar und in unmittelbarer Nähe der Bergstraße. In dem Hörbericht werden auch interessante Schilderungen über Ladenburgs ersten und einzigen Ehrenbürger, den Erfinder des Autos, Dr. Carl Benz folgen, welcher nicht nur in Ladenburg gewohnt hat, sondern daselbst auch begraben ist. Alle Freunde badischer Heimatgeschichte seien deswegen besonders auf die Reportage am kommenden Sonntag mittag hingewiesen.

selbst zu stellen, zumal die Gemeinde während der Sommermonate 3 Hilfsfeldbatter im Dienst hatte. Ferner wurde beschlossen, namentlich wegen den frühen Sorten, die zum Teil in Fäulnis übergehen, am Freitag, den 30. ds. Mts. eine Vorlese stattfinden zu lassen.

Die Haupterbstlese soll im Benehmen mit der Nachbargemeinde Schriesheim festgesetzt werden. Nachdem noch verschiedene den Weinbau betreffende Fragen erörtert waren, schloß der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Sitzung.

Schwabhausen. (Brände.) Einem Großfeuer fielen hier das Wohnhaus des Landwirts August Ehrli, dessen Doppelscheune, ferner die Scheune des Landwirts Otto Renold und die Doppelscheune des Landwirts Karl Weber zum Opfer. Sämtliche Futter- und Getreidevorräte, sowie zwei Ferkel verbrannten. Der nur teilweise durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf mindestens 60 000 RM. geschätzt. An den Löscharbeiten beteiligten sich auch die beiden Motorspritzen von Tauberbischofsheim und Lauda. Landeskommissar Dr. Scheffelmayer und Landrat Felsenbeck weilten gleichfalls an der Brandstelle. Man vermutet als Brandursache Kurzschluss.

Weltersdorf (Amt Buchen). Aus bisher ungeklärter Ursache brach in dem Anwesen des Land- und Gastwirts Wörner Feuer aus und brannte vollkommen nieder. Während das Vieh gerettet werden konnte, sind große Futtervorräte verbrannt. Der Schaden ist erheblich.

Freudenstadt. (Ein 19jähriger 20facher Einbrecher.) Ein vielversprechender junger Mann hatte gestern im Freudenstädter Amtsgerichtsgefängnis Wohnung genommen. Es ist der 19 Jahre alte Glaslehrling Karl Brändle, gebürtig von Horb, der bis jetzt bei einem Valersbronnener Glasmeister in Lehre stand und Täter von insgesamt 20 Einbrüchen in Valersbronn und Freudenstadt ist, darunter auch der kürzliche Waffendiebstahl bei dem Kaufmann Stoch zur Linde. Er ist geständig. Ein wahres Raubnest wurde im Heuboden direkt unter dem Dach seines elterlichen Hauses aufgedeckt. Verurteilt hat sich Brändle dadurch, daß er die Fenster seines Einbruchobjekts kunstgerecht entfernt hatte und man so auf ihn als „Fachmann“ aufmerksam wurde.

Schwehingen. (Eine häßliche Raube.) Kürzlich wurde hier ein Privatier unter der Beschuldigung, sich an einem Kind vergangen zu haben, verhaftet. Wie sich jetzt herausstellte, war die Anschuldigung auf einen Raubecht zurückzuführen und hat keinerlei Belastendes erbracht, sodas das Verfahren eingestellt und der Privatier wieder entlassen wurde.

Neulussheim. (Eine eigene Pfarrstelle für Neulussheim.) Bisher war das Seelsorgeamt für die Alt- und Neulussheimer Kirchengemeinde durch die Hockenheimers Geistlichkeit ausgeübt worden. Wie aus einem Erlaß des erzbischöflichen Ordinariats hervorgeht, wurde mit Wirkung vom 15. 9. ab Kaplan Josef Valentin Müller von Moersch mit der Vernehmung der Pfarrstelle beauftragt. Vorgelesen ist jetzt noch die Errichtung einer Pfarrkuratie.

Dossenheim. (Aus der Gemeinde.) Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wöhler fand am 27. ds. Mts. im Gasthaus „Zum Adler“ eine Versammlung der Winger statt, die außerordentlich gut besucht war. Nach eingehender Aussprache bezüglich der Traubenwache erklärten sich die Winger bereit, diese Wache mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Gemeinde in diesem Jahre

# Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 21. u. 22. Oktober ■ Lose bei den staatl. Lotterievereinnehmern

**Wasserstandsrichten**  
 Rhein: Rheinweiler 154, Kehl 234, Mannheim 387, Mannheim 252, Caub 150, Köln 141 cm.  
 Neckar: Mannheim 240, Jagstfeld 0,75 cm.

**Die Wettervorfrage**  
 Freitag: Aufgeheitert vorübergehend wolkig.  
 Samstag: Klar und heiter, warm.

**Großmarkt Weinheim.**  
 Rasse 20—32, Wollnasse 69, Pfirsiche 6—32, Quitten 7—8, Zwetschen 9—10,7, Birnen 4—18, Äpfel 7—19, Tomaten 5. Anfuhr gut, Nachfrage mäßig. Heute 16 Uhr Versteigerung.

Ferkel bis 4 Wochen 6—10, dto. über 4 Wochen 11—13, Käufer 15—18. Marktoverlauf: Kälber ruhig, Ueberstand, Ferkel und Käufer ruhig.

# Zur Veterinärreform

Aus Fachkreisen wird uns berichtet:

„Gegen die notwendige Vereinfachung der Veterinärverwaltung machen sich in letzter Zeit in der öffentlichen Presse Bestrebungen interessierter Kreise, der Stelleninhaber und einzelner kleiner Amtsstädte bemerkbar, die die Bezirksarztstelle erhalten wollen.“

Nach dem dem Landtag und der Regierung vorgelegenen, unter Beziehung auf Sachverständige ersten Ranges das Problem fachmännisch und überzeugend behandelnden Denkschriften hat aber mindestens die Hälfte der bisherigen badischen Bezirksarztstellen keine innerliche Daseinsberechtigung. Wenn das europäische Ausland, insbesondere die tierwirtschaftlich und tierärztlich vorbildlichen Länder: England, Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark u. a. mit einem kleinen Bruchteil von Veterinärbeamten auskommen, braucht sich Deutschland wohl nicht rund das 10fache und Baden sogar das 20fache an Veterinärbeamten leisten. Nach den durchaus überzeugend wirkenden Darlegungen der Denkschriften des Reichsverbandes prakt. Tierärzte ist die Organisation des Veterinärdienstes überholt und wird den heutigen, auf vorgeschrittener wissenschaftlicher Forschung und Erfahrung beruhenden veterinären und tatsächlichen Verhältnissen in der öffentlichen Gesundheitspflege, der Landwirtschaft, im Viehhandel usw. nicht hinreichend gerecht. Auf allen Gebieten des Veterinärwesens hat sich in den letzten 40 Jahren in Anschauung und Methode ein grundlegender Wandel vollzogen. Die Hauptaufgabe der beamteten Tierärzte — die Bekämpfung der Tierseuchen — ist von Grund auf geändert. Die ursprünglich rein veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Seuchen mit Hilfe eines großen Veterinärbeamtenapparates ist überholt, der übergroße durch völlig unnötige Amtskreisen höchst kostspielige Veterinärbeamtenkörper ist größtenteils überflüssig und kann — entbehrlich geworden — zum Teil eingespart werden. Zu groß ist der Beamtenkörper, weil nach amtlichen Feststellungen und nach dem Umfang der Privatpraxis nur zu 30% amtlich beschäftigt, — zu kostspielig, weil die Ueberzahl von Beamten zu viel Reisekosten für unnötige, die Landwirte stark belastende (Umlage), Reisen verursacht und weil trotz nur 30%iger amtlicher Arbeitsleistung mit rund 85% der betr. Gehaltsgruppe besoldet — überflüssig, weil andere deutsche Länder mit der Hälfte und das Ausland trotz gleicher Leistung mit einem kleinen Bruchteil auskommen. Die allgemeine kulturelle Entwicklung in Deutschland hat auch den Landwirt mündig gemacht. Heutzutage wird durch Aufklärung und Belehrung der Landwirte mehr erreicht, als durch polizeiliche Maßnahmen und Androhung von Strafen. Diesem Umstand hat auch bereits das Reichsmilchgesetz Rechnung getragen.

Bei Handhabung des veterinären Dienstes wie in den übrigen deutschen Ländern, besonders Hessen und Thüringen, wo die Staats-

tierärzte mit der Pflege der Tierzucht ebenfalls betraut sind, kann in Baden schon ein erheblicher Teil, bei Anpassung aber an die seit 40 Jahren total veränderten Verhältnisse, die einen großen Teil der ursprünglichen Aufgaben überflüssig machen, kann mindestens die Hälfte des bisherigen Veterinärbeamtenkörpers abgebaut werden.

Bei keiner Beamtenkategorie ist der Abbau so leicht durchzuführen, wie hier, da den

## Nochmals: Milch nach §., §§., und §§§....!

Wir brachten vor einiger Zeit in einem Artikel die Räte eines Seckheimer Bauern, dessen Kuh Milch mit einem Fettgehalt von weniger als 3,4 Prozent lieferte, zu Ohren unserer Leser. Der Bauer war deswegen bestraft worden und wußte nun nicht, wie er der Kuh beibringen solle, daß sie den Fettgehalt ihrer Milch um 0,0... Prozent erhöhen müsse. Sollte er den Strafbefehl dahingehend abschreiben: „Auf Grund der §§... und §§... usw.“ und seiner Kuh zu fressen geben, täglich drei mal, morgens nüchtern, mittags kurz vor dem Mittagessen und abends zwei Stunden vor Schlafengehen?

Oder sollte er die Kuh pflanzen lassen? Was würde dann der Fiskus mit der Milch machen? In den Dreck melken? Würde er in einen Melkstreit treten?

Heute muß diese Frage erneut mit aller Dringlichkeit aufgeworfen werden. Eine ganze Anzahl Seckheimer Bauern, bei denen man ebenfalls diese Milchprobe vornahm, (die Milch wurde in die Flasche der Prüfbeamten gemolken) wurden, wie auch ihr noch immer ratloser Vorgänger, nach §§ 1, 3, 37 und 44 Abs. 3 d. R. M. Ges. vom 31. VII. 30 und § 1 d. V. O. 3. Ausf. d. R. M. Ges. v. 15. V. 32 u. d. Volz. V. O. 3. R. M. Ges. v. 30. XII. 31, § 5 Abs. 4 d. Lebensmittelf. v. 5. IV. 27 zu Geldstrafen verurteilt, die, mit den Kosten zusammen, zwischen 20—40 Mark liegen. Wer die Rat kennt, in der heute der Bauer lebt, der kann sehr leicht verstehen, daß diese Maßnahmen unter den Seckheimer Bauern eine berechtigzte Empörung hervorgerufen haben. Der Bauer ist bei der heutigen unerträglichen Belastung durch Steuern, Zinsen und sonstige Abgaben unmöglich in der Lage, neben dem Verzicht auf den Verkauf der Milch und dem dadurch bedingten Einnahmerückgang gerade bei dem Produkt, das für ihn als einziges eine regelmäßige Einnahmequelle war, auch noch diese hohen Strafen und Kosten zu bezahlen. Ist das etwa die von der Herrenklub-Regierung angekündigte „Hilfe für die Landwirtschaft“? Sieht der Herr von Papen darin die Hilfe für den bedrängten Landwirt, daß man ihm die einzige dauernde Einnahmequelle raubt, nachdem es ihm durch eine unerträgliche Steuerpolitik der Reichsregie-

Abgebauten ja immer noch die Privatpraxis bleibt und Härten so gut wie nicht entstehen. Es ist auch nicht einzusehen, welchen Vorteil für die Amtsstadt eine Bezirksarztstelle eigentlich haben soll. Der seitberige Bezirksarzt bleibt ja als Privattierarzt in der Regel am Platze.“

Angesichts der in der Öffentlichkeit so oft behandelten und mit Recht beklagten und geißelten unmoralischen und für alle Teile schädlichen Verhältnisse, wie sie die hier noch bestehende Doppelstellung von Staatsbeamten naturgemäß bedingen, wäre eine Wandel schaffende Reform endlich an der Zeit!

Die Seckheimer Bauern wundern sich auch darüber, daß der deutschnationale, durchgefallene Reichstagskandidat aus Seckheim sich noch nicht gerührt und schleunige Abhilfe geschaffen hat. Er hätte dadurch wenigstens den Anschein erwecken können, als ob die Deutschnationalen und die von ihnen gestützten Regierungs-Barone nicht nur Großbanken und Großindustrie auf Kosten des darbedenden Volkes sanieren würden, sondern auch Rücksicht nehmen auf die hoffnungslose Lage des kleinen Bauern.

Aber, wenn man diese Herrschaften kennt, kann man ihre Untätigkeit gegenüber der Bauern-Rat sehr wohl verstehen: Der Wahlkampf hat ja noch gar nicht begonnen! Solange man aber den Bauern nicht als Stimmvieh braucht, solange hat man es auch nicht nötig, sich um ihn zu kümmern. Der „dumme Bauer“ wird zur rechten Zeit schon eingelullt werden. Man wird als „Bauernfänger“ einfach einige Erleichterungen und Nachlässe für den Bauern herausgeben — und nach der Wahl eine Rotverordnung bringen, die alle Verbesserungen wieder aufhebt.

Doch diesmal ist die Rechnung ohne den Wirt gemacht! Der deutsche Bauer kennt seine „Papenheimer“ und er wird ihnen am 6. November seine Antwort geben. Zu diesen „Milchprüfungen“ haben wir etwas Selbstmaß erfahren, das, wenn es wirklich zutrifft, ein ganz bedenkliches Kopfschütteln rechtfertigt: Ein Teil der gemahregelten Bauern ließ die Milch von einem Privat-Chemiker nachprüfen, und es ergab sich, daß die Milch teilweise einen Fettgehalt von nicht nur 3,4 Prozent, sondern sogar darüber hat.

Bei Zutreffen dieser Meldung ergäbe sich also die lustige Tatsache, daß die Mannheimer städtische Milchzentrale entweder aus irgendwelchen Gründen — vielleicht um die „Unabkömmlichkeit“ einiger Bönzlein

zu beweisen — die Prüfung nicht sorgfältig genug durchgeführt hat, oder aber die Prüfung durch ungeeignete Kräfte vornehmen ließ.

Vielleicht bestände noch die Möglichkeit, daß der Fettgehalt der Milch ein schwankender ist, wobei man aber dem Bauersmann keineswegs etwa zumuten könnte, daß er ein eigenes Laboratorium einrichtet und allmorgentlich vor der Ablieferung die Milch auf ihren Fettgehalt untersucht!

Wie dem auch sei: Auf jeden Fall sind die verhängten Strafen angesichts der Umstände und der Notlage der Landwirtschaft nicht haltbar. Und wir können den in Mitleidenschaft gezogenen Landwirten nur den Rat geben:

Wenn Euch so nicht Recht und Gerechtigkeit geschieht, dann nehmt die ordentlichen Gerichte in Anspruch!

## Rundfunk-Programm

für Freitag, den 30. September.

**Königsbrunnentherme:** 15 Jungmädchenstunde. 16 Pädagogischer Funke. 16.30 Konzert. 17.30 Zweigespräch. 17.50 Denkwürdige Reden. 18 Musikalische Wochenschau. 18.30 Deutsch für Deutsche. 19 Französischer Sprachunterricht. 19.45 Stille Stunde. 20 Operettenkonzert.

**Mühlacker:** 13.30 Konzert. 14.30 Englisch. 16. 17.30 Konzert. 18.25 Poststunde. 18.50 Bergsporttag. 19.30 Konzert. 20 Don-Kosaken-Chor. 22 Hans Remying: 50 Geburtstags. 22.45 Konzert.

**München:** 13.30 Zitherduette. 15 Stunde der Frau. 16.05 Hausmusikstunde. 16.35 Erziehungslehre. 17.30 Konzert. 18.15 Pflanzliche Schwaben im Osten. 18.35 Alexandrine von Taxis. 19.05 Der alpine Mensch. 19.25 Heliterser Konzert. 21.45 Musikalische Violinmusik.

für Samstag, den 1. Oktober.

**Königsbrunnentherme:** 14 Konzert. 15 Kinderballettstunde. 15.45 Frauenstunde. 16.30 Konzert. 17.30 Zweigespräch. 17.50 Denkwürdige Reden. 18.05 Musikalische Wochenschau. 18.30 Deutsch für Deutsche. 19 Französisch. 19.45 Stille Stunde. 20 Operettenkonzert. 22.50 Tanzmusik.

**Mühlacker:** 13.30 Schallplatten. 14.30 Versorgung der Großstadt. 15.30 8. Deutsches Regier-Fest. 17.30 Konzert. 18.25 Jagdrechtliches. 18.50 Lage in Indien. 19.30 Spuk in der Dorfkirche. 20 Rundgebung für die Erhaltung des Deutschtums in der Südwestecke des Reichs. 20.45 Konzert. 22.45 Tanz.

**München:** 13.15 Schallplatten. 14.25 Alpenluft und Tannenduft. 15.25 Musikalische Menschen. Tiere und andere Dinge. 16 Arbeitsmarktbericht. 16.10 Volkslieder zur Laute. 16.35 Lesestunde. 17.30 Konzert. 18.15 Jugendstunde. 19 Orgelkonzert. 19.25 Pampere und Ronitos. 20 Konzert. 21.30 Konzert. 22.45 Willkommkonzert.

## NS-Vertagung in Braunschweig

3. Fortsetzung.

„Der Freiheitskampf des deutschen Volkes ist nicht nur ein Kampf um Freiheit und Leben unseres Volkes selbst; Sieg oder Untergang des deutschen Volkes werden zu gleicher Zeit das Schicksal der arischen Rasse sein. Vom Westen her drängt Frankreich heran, das wir heute schon betrachten müssen als die europäische Vormacht einer halbafrikanischen Invasion. Die Regier der Ruhrbefehle sind ein Symbol dessen, was uns befohlen gewesen wäre, wenn Adolf Hitler sich nicht durchgesetzt hätte. Von der anderen Seite berennt der asiatische Bolschewismus die arische Kultur. Dieses Bild zeigt, welche schicksalhafte Bedeutung dem Kampfe Adolf Hitlers zukommt. Es ist nicht das erste Mal in der Weltgeschichte, daß die arische Bevölkerung um ihr Leben zu kämpfen hat.“

Geben Sie zweieinhalb Jahrtausende zurück. An den Küsten des Mittelmeeres saßen damals die nordisch bestimmten Völker der Hellenen, und wie heute, so drückten damals Asien und Afrika gegen das nordische Europa vor.“ Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an die glanzvollen Entscheidungen von Salamis und Platäa, erinnerte aber auch daran, daß schon ein Jahrtausend später die Athener sich selbst verloren hatten. Man sehe mit erschreckender Deutlichkeit, daß jenes Blut, das die Triebfeder war, bei den Heldenkämpfen entweder blieb oder verflüchtete in der Minderwertigkeit der Nachbarn. Der Redner erinnerte weiter an die Schlachten des punischen Krieges, die einen Schutzwall schufen

gegen das Eindringen asiatischer Kräfte. Wenige Jahrhunderte später seien dieselben Römer nicht mehr stark genug gewesen, um ihre dünne rassistische Oberschicht rein zu halten. Rassistisch minderwertige Völker hatten die Küste des europäischen Mittelmeeres erobert. Man sehe mit Schaudern den Rassenkampf der römischen Kaiserzeit. Da kommt eine neue Welle, die neue nordisch-arische Blutwelle bei der Völkerverwanderung.

Wörtlich führte Landesinspektor Rust weiter aus: „Wir sehen weit vorgeschoben in Italien die Vorposten der arischen Macht, aber wo sind die Germanen geblieben? Es sehte dasselbe Spiel ein: Wüstige Kämpfe und Vermischung; allmählich schwindet die Erinnerung an die große Völkerverwanderungszeit, und heute droht der Untergang der ganzen arischen Menschheit.“

Asien und Afrika stehen nicht mehr wie damals vor den Pforten am Hellespont, sie stehen am Rhein und an der Weichsel, an der Wiege der arischen Menschheit, und bedrohen den Kern, die letzte Zitadelle unserer Rasse. Die demokratisch-liberalistisch-marxistisch zerfetzten Reste der anderen Völker werden diesem Ansturm nicht wehren. Nur eine Arme, innerlich von gleichem Fanatismus und von einem größeren Idealismus, wird das Schicksal der arischen Menschheit aufhalten können. Erst von dieser Betrachtung aus begreifen sie das Riesenausmaß der Sendung Adolf Hitlers. (Beifall.)

Im Mittelalter riefen die Päpste auf zum Kreuzzug, um die Wiege der christlichen Religion aus den Händen des Islams zu befreien. Wenn die arische Menschheit der Welt nicht geistig so irrsinnig geworden wäre, dann würde sie in gleicher Weise den Kreuzzug predigen, um die Wiege des arischen Geistes in Europa zu verteidigen, statt diese Festung mit zu berennen aus niedriger Ge-

winnucht. Ein Volk, das nicht einmal vor sich selbst von diesem natürlichen Gedanken fanatisiert und mobilisiert, den Kampf für seinen Kern ausnimmt, dieses Volk sollte nicht in der Welt umherstreifen nach Hilfe.

Es wäre ja nie so weit gekommen, wenn nicht das Blutbewußte in unserem Volk verschüttet wäre; wenn unserm Volk die Augen aufgingen, dann würde es ein Ende haben mit dieser völkischen Jerrissenheit. Man muß fragen: Ist es möglich und statthaft für ein Volk, das vor dem Untergang steht, daß es das Interesse der Verufe und Stände der einzelnen so hoch einsetzt, daß es darüber bereit ist, seinen ureigenen gemeinsamen Wert, die Grundlagen seiner Rasse und seines Volkstums selbst zu zerstören? Das ist die Kernfrage, die beantwortet werden muß. Wenn die Menschen lebend wären, dann würden sie alle hinter dieser Fahne, hinter diesem roten Blutbanner mit dem Zeichen des arischen Symbols, dem Hakenkreuz stehen.

Da gehen jetzt die Herren wieder hin, die Herren, die glauben, Deutschland erobert zu haben, und machen in Sentimentalität. Wir hätten nicht die Ehrfurcht vor der schwarz-weiß-roten Fahne, sagen sie. Auch wir achten und verehren diese Fahne, aber sie ist uns noch nicht das Symbol des gesamten Erbsitzes unseres Volkes, das Symbol, das unser Hakenkreuz uns vor Augen stellt. Wenn heute Hugenberg noch immer durch die Lande geht und von unserem Rot des Sozialismus redet, so müssen wir sagen, es gibt nichts Würdeloseres, als daß es unter deutschen Menschen eine solche Verwirrung geben kann, daß man das Rot des wiedererwachten Blutbewußtseins gleich mit dem Rot einer rasselosen Internationale. 1918 marschierte der Haufen, der die Revolution machte, mit dem Rote: „Mit uns zieht die neue Zeit“; es markierte aber keine neue Zeit, denn der

Hause war nur ein erbärmlicher Nachtrab des Heeres, das 1789 einmal vormarschiert war, und das ist das Tragische an diesem Unterfangen, daß in einem Augenblick, da der Weltkrieg die verschütteten Kräfte des Nationalismus in der ganzen Welt bei allen Völkern wieder geweckt hatte, selbst bei den Schwarzen und Gelben, daß in diesem Augenblick das deutsche Volk in das Lager des Internationalismus einer rassenlosen Weltauffassung hineintried.“

Der Sonntag vormittag von 8 Uhr an tag schon wieder die Teilnehmer des Vertages vollständig versammelt, zunächst zu verwaltschaftlichen Aufgaben. Besonders herzlich wurden auch hier die Vertreter von Oesterreich und Danzig begrüßt. Besonders leuchten hier die Worte Dr. Kluck und Dr. Spiegelbergs hervor:

„Fünfundneunzig vom Hundert der Danziger Bevölkerung sind Deutsche, in Danzig gelten die deutschen Gesetze auch auf gesundheitslichem Gebiete. In unserem politisch wie völkisch schwer umkämpften Grenzgebiet werden uns nationalsozialistischen Vertzen Danzigs die Arbeiten und Erkenntnisse des rassehygienischen Schulungskurses von höchstem Wert sein für die Erhaltung und Förderung des Deutschtums in Danzig, für das die nationalsozialistische Bewegung des Freistaates die stärkste Stütze ist.“

Anschließend sprach der Leiter der Hauptabteilung III, R.-A. Rienhardt über die Aufgaben der Abteilung für Volksgesundheit und den organischen Zusammenhang zwischen der Abteilung und dem bereits bestehenden NS.-Arztbund. Der Redner führte u. a. aus: (Fortsetzung folgt.)

Pg. Dr. C

Pg. Dr. C

kämpfer des getriebenen über die polit fember in der September in Sandhofen un beim-Rheinan daß sich die wesentlichen rung richter kämpft, un unser Kampf

## Fußball

Der Abichluß

Am ersten zahlreiche Vere enden.

Rhein:

SpR Kaiser SpV Mann SpV Mann 08 Mannhei Germ. Fried

Für den 9

Septembersonn

nachmen. Der

einen überaus

hofen plötzlich

Begner entspupp

kammersorglich

einen schweren

dort vor einer

Phönix Ludwig

Friedrichsleid

müssen, daß

gleiche Geduldi

dürfen den Kam

leicht nehmen, h

Niederlage zur

Bogengung mit

die Abichlufst

Baden:

Karlshuber

Frankonia

SpVg Sch

Rordbapen

SpVg Gär

SpVg Nür

Würgurger

SpVg Schwe

Südbapen:

Wacker Mü

SpVg Mü

# Kampf um Mannheim

**Vg. Dr. Orth trommelt in den Ortsgruppen.**

Vg. Dr. Orth, der Mannheimer Vorkämpfer des Nationalsozialismus, sprach in verschiedenen Ortsgruppen Groß-Mannheims über die politische Lage. So am 13. September in der Ortsgruppe Lindenhof, am 14. September in der Ortsgruppe Mannheim-Sandhofen und am 24. September in Mannheim-Rheinau. Er führte dabei jeweils aus, daß sich die kommende Reichstagswahl im wesentlichen gegen die unsoziale Papentregierung richten müsse. Wir hätten nicht gehandelt, um Bonzen- und Ministerjenseit und unser Kampf gelte nach wie vor dem nun-

mehr reaktionären und unsozialen System. Vg. Dr. Orth streifte die sogenannte „Wirtschaftsankurbelung“ der Papen'schen Regierung und unterstrich weiterhin das gänzliche Versagen der Wehrpolitik. Die Reichsregierung regiere zur Zeit mittels einer durch verfassungswidrliche Kniffe verdeckten Illegalität und treibe „Herrenclubsozialismus“. Mit der Mahnung „Macht Deutschland frei“ schloß Vg. Dr. Orth sein überall mit Begeisterung aufgenommenes Referat. Als Ergebnis der verschiedenen Versammlungen konnten reichliche Kampfspenden, Renaufnahmen und Zeitungsbestellungen gebucht werden.

Während Vg. Dr. Orth in den oben bezeichneten Ortsgruppen trommelte, hielt die Ortsgruppe Humboldt in Mannheim, am 16. September einen Sprechabend für Vg. Mitglieder der NSD., Frauenschaft und Gäste ab. Der Sprechabend war außerordentlich zahlreich besucht. Vg. Ortsgruppenleiter Fischer sprach über die politische Lage und ging dabei davon aus, daß in den Revolutionstagen dem Volke „Freiheit, Schönheit und Würde“ versprochen worden sei. Heute sei das Volksvermögen verpulvert, Millionen lägen auf der Straße, die letzten heiligen Güter der Nation seien durch das „national“-reaktionäre Kabinett Papen bedroht restlos vernichtet zu werden. Nachdem Vg. Fischer die Taten des Systems und ihre Folgen aufgezeigt hatte, stellte er ihnen das machtvolle Glaubensbekenntnis des Nationalsozialismus gegenüber.

Unter der Fahne Adolfs Hitlers wird auch der neue Wahlkampf zu einem Bekenntnis der Mehrheit des deutschen Volkes werden, das eine Aenderung der bestehenden Ordnung wünscht. Reicher Beifall belohnte die Ausführungen des Redners.

unseren Standpunkt gegenüber der Regierung Papen und zeigte die Wege zu deren Ueberwindung auf. Ganz besonders nahm der Redner die scheinheiligen Deutschnationalen in die Zange und rief diesen Herrenclublern die Maske vom Gesicht. Mit der Aufforderung sich zum Endkampf bereit zu halten, wenn der Führer seine Getreuen ruft, schloß Vg. Walter Köhler sein mit Begeisterung aufgenommenes und oft von Beifall unterbrochenes Referat. Anschließend sprach Kreispropagandaleiter Vg. Müller über die

## Jeder Leser wirbt einen neuen Abonnenten

Größe des Nationalsozialismus und seine praktische Arbeit in Thüringen. Der dortigen Senkung der Ministergehälter stellte Vg. Müller die Verhältnisse in Baden gegenüber. Mit dem Appell, die nationalsozialistische Presse zu lesen und zu halten, schloß Vg. Müller seine Ausführungen. Zum Schluß sang die Versammlung das Horst-Wessel-Lied worauf ein dreifaches Sieg-Heil für Deutschland und unseren Führer die Versammlung beschloß.

### Ortsgruppe Heddesheim.

Hier sprach am 23. September ebenfalls Vg. Walter Köhler M. d. L., Weinheim, über die politische und wirtschaftliche Lage. Seine sich in gleicher Linie wie in Laudenbach bewegenden Ausführungen fanden einen reichen Beifall. Als Erfolg konnten 8 Renaufnahmen zur NSD. und eine reiche Kampfspende gebucht werden.

## Adolf Hitler: „Mein Kampf“

Das Hitlerbuch als Weihnachtsgabe. Neuauflage in 2 Bänden zu je 2,85 RM. NSK Wie schon bekannt wird, bringt der Partioerlag J. Eher Nachf., München, zum diesjährigen Weihnachtsbühnenmarkt das Werk unseres Führers Adolf Hitler „Mein Kampf“ in einer sehr preiswürdigen zweibändigen Ausgabe à 2,85 RM. heraus. Durch die Teilung des bisher 800 Seiten umfassenden Bandes und durch den niederen Preis dürfte es jetzt jedem Volksgenossen möglich sein, sich das Standardwerk unserer Bewegung anzuschaffen. Es liegt in jeder Buchhandlung auf, die unter Schrifttum führt.

# Sport-Beobachter

## Fußball

**Der Abschluß der Vorrunde bringt zahlreiche Großkämpfe.**

Am ersten Oktobersonntag werden bereits zahlreiche Vereine die Spiele der Vorrunde beenden.

### Rhein:

- VFR Kaiserslautern — Phönix Ludwigshafen
- SpVgg Mandenheim — VfR Neckarau
- VFR Mannheim — SV Waldhof
- 08 Mannheim — Amicitia Viernheim
- Sturm, Friedrichsfeld — SpVgg Sandhofen

Für den Meister Waldhof wird es sich vor allem darum handeln, die Vorteile, die der letzte Sonntagstag Waldhof gebracht hat, wahrzunehmen. Der VfR Mannheim hat sich durch einen überraschenden Sieg bei Phönix Ludwigshafen plötzlich wieder als ernst zu nehmender Gegner entpuppt, so daß ihm zumindest ein Publikumsenerfolg sicher sein dürfte. Neckarau geht einen schweren Gang nach Mandenheim und ist dort vor einer Niederlage keinesfalls sicher. — Phönix Ludwigshafen ist bereits beim Neuling Friedrichsfeld gestoppt und wird sich vorsetzen müssen, daß ihm in Kaiserslautern nicht das gleiche Geschick beschieden ist. Die Viernheimer dürfen den Kampf auf dem Lindenhof keinesfalls leicht nehmen, sonst könnte ihnen dort die zweite Niederlage zuteil werden. Die Friedrichsfelder Begegnung mit Sandhofen wird vor allem für die Abstiegfrage von Bedeutung sein.

### Baden:

- Karlshuder FV — FC Mühlburg (Sa)
- Frankonia Karlsruhe — SC Freiburg
- 09 Karlsruhe — FV Offenburg
- SpVgg Schramberg — Freiburger FC

### Nordbaden:

- SpVgg Ffith — 1. FC Nürnberg
- NSV Nürnberg — SpVgg Erlangen
- Würzburger Kickers — Germania Nürnberg
- FC Schweinfurt 05 — VfR Ffith

### Südbaden:

- Wacker München — Bayern München
- 09 München — Teutonia München
- FV Ulm 94 — 1890 München
- Jahn Regensburg — SpVgg Landslut

### Main:

- Kickers Offenbach — Eintracht Frankfurt
- FC Hanau 93 — Germania Weibler
- FC Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt
- St. Frankfurt — VfB Friedberg
- VfR Neu-Heuburg — Union Niedertod

### Hessen:

- 1. FC Langen — FVgg Kastel
- Olympia Lohr — SV Mainz 05
- FVgg Monbach — Olympia Worms
- SV Wiesbaden — Viktoria Urberach
- Bormalia Worms — VfR Birkhof

### Württemberg:

- Stuttgarter Kickers — 1. FC Pforzheim
- Normannia Osnüud — St. Ehlingen
- Germania Böhlingen — VfB Stuttgart
- SV Feuerbach — Union Böhlingen

### Saar:

- FK Dieffelen — SV Völklingen
- SV 05 Saarbrücken — Saar Saarbrücken
- 1. FC Saar — FV Saarbrücken
- St. Saarbrücken — 1. FC Kaiserslautern
- Vor. Runkirchen — Eintracht Trier.

Wienheims Mittelläufer zwei Monate gesperrt. Den bis letzten Sonntag noch ungeschlagen gewesenen Tabellenführer der Rheingruppe, den Vorkämpfer Amicitia Viernheim, hat nach der Niederlage gegen Friedrichsfeld jetzt ein weiterer schwerer Schlag getroffen. Sein Mittelläufer Georg Mandel, der in Kaiserslautern beim Spiel gegen den VfR bereits in den ersten Minuten des Wahrs verwiesen wurde, erhielt jetzt eine Strafe von zwei Monaten Disqualifikation und zwar bis zum 3. November 1932.

## Rugby

Am kommenden Sonntag, den 2. Oktober, findet in Offenbach a. M. das diesjährige Main-Neckarspiel statt. Der Kreis Heidelberg hat dazu nachstehende Mannschaft aufgestellt:

Schlüss: Pfisterer (RSG), Spielführer; Dreiviertel: Volland (RSG), Pfisterer W. (RSG), Lenz (HKA), Heuser B. (HKA); Halb Verb.: Hahr (SCN); Halb Bedr.: Frey (HAW); Sturm 3. Reihe: Mager (HKA), Heberger

## Hockey

**Süddeutschland — Oesterreich am 16. Oktober in Nürnberg.**

Zwischen dem Süddeutschen Hockeyverband und Oesterreich ist jetzt für den 16. Oktober ein Hockeyländerspiel vereinbart worden, das in Nürnberg zum Austrag kommt.

## Handball

**Die Spiele am kommenden Sonntag. Aufstiegsklasse:**

- To Milingen — To Schönau
- To Bammental — To Sinheim
- To Eimsfurt — To Neckarsteinach

### A-Klasse:

- To Bammental — To Sinheim
- To Mauer — To Gaißberg
- To Milingen — To Weilsbach
- To Hirschhorn — To Schilbach

### Jugend:

- To Bammental — To Sinheim



# Eine neue Freude

haben wir den deutschen Rauchern zugedacht: ab 1. Okt. liegen unseren Packungen neue Uniformbilder bei! Sie werden uns das ruhmreiche Zeitalter der

## Deutschen Freiheitskriege

nahebringen! — Unanfektbar bleiben selbstverständlich unsere vier Zigaretten-Marken von überlegener Klasse! Sie sind aufs sorgsamste aus verbürgt reinen Orient-Tabaken erster Provenienzen abgestimmt, um jedem Geschmacks gerecht zu werden. Damit führen wir den wirksamsten Kampf gegen Trutz und Konzern. Deutscher Raucher, bleibe wach und wähle:

# Trommler 3 1/2 Alarm 4 Sturm 5 Neue Front 6

In allen Packungen liegen wertvolle Gutscheine. Sturm-Zigaretten G.m.b.H., Dresden

Unsere Bilder-Tausch-Zentrale, Dresden-A., Schloßstraße 9, tauscht ab 1. Okt. die Uniformbilder der ersten Reihe: Zeitalter Friedrichs des Großen

# Stadt Mannheim.

Mannheim, den 30. September 1932

**Die täglichen Selbstmordversuche.** In den 6-Quadranten öffnete Mittwoch vormittag ein berufsloses Fräulein den Gasbahn, um sich das Leben zu nehmen. Sie hat ihre Absicht nicht erreicht.

Am gleichen Tage, aber abends, versuchte ein Schneider aus der Kleinen Wallstadtstraße, sich durch Belbringen einer Schnittverletzung am rechten Arm ebenfalls das Leben zu nehmen. Auch hier trat der gewünschte Erfolg nicht ein.

In der Nacht auf Donnerstag unternahm ein Laborant mittels Veronal einen Selbstmordversuch.

Die drei Todeskandidaten wurden in das Krankenhaus eingeliefert.

**Kommentar des Polizeiberichts:** In allen drei Fällen sind die Beweggründe nicht bekannt. Sollte der Polizeibericht dieser nicht bekannt sein, dann wollen wir die Beweggründe bekanntgeben: Es ist einzig und allein die von dem Marxismus und den reaktionären Papenbilmern verführte Not, die diese Unglücklichen zu Verzeihungsstaten verleitet.

**Beim Aufhängen eines Wäschefells** stürzte in Käferial eine Frau aus etwa 2 Meter Höhe auf den Vorplatz der Wäscherei und erlitt eine Kopfverletzung, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus nötig machte.

**Noch gut abgegangen** ist am Mittwoch abend ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrer und einem Radfahrer auf der Reichsenerstraße. Der Radfahrer hatte es unterlassen rechtzeitig die Wendung seiner Fahrtrichtung anzuzeigen und stieß mit einem hinter ihm kommenden Kraftfahrer zusammen. Der Kraftfahrer stürzte und erlitt Hautabwühlungen an beiden Beinen, während sein Fahrzeug beschädigt wurde.

**Trotz öfterer Kontrolle** durch die Polizeibehörden müssen immer wieder Kraftfahrer zur Anzeige gebracht werden. So hat eine Kontrolle am Mittwoch wieder ergeben, daß drei Autofahrer und ein Kraftfahrer den Fahrer- bezw. Zulassungsschein nicht bei sich führten. Sechs Autofahrer und ein Kraftfahrer waren nicht im Besitz ihrer Steuerkarten. Zwei Fahrzeuge wurden wegen unzulässiger Bremsvorrichtung beanstandet.

**Gebäudeversicherung.** Das städtische Nachrichtenamt weist auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters über die Anzeigepflicht für die Gebäudeversicherung hin. Unterlassungen haben zur Folge, daß Gebäude nach eingetretener Wertverminderung unterversichert sind und daß nach eingetretener Wertverminderung durch Abbruch, Einsturz oder Bauunfall auch weiterhin die Beiträge zur Gebäudeversicherung in der bisherigen Höhe bezahlt werden müssen. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeigen kann

## Der Bezirksrat tagt

Sitzung vom 29. September.

**Die Umzugsbewegung der Lokale . . .**  
hält immer noch merklich an. So wurden in der gestrigen Bezirksratssitzung 7 Gesuchstellern Konzeption für Schankwirtschaften mit Branntwein-Ausschank erteilt. Zwei Gesuchsteller erhielten Konzeption für Realgastwirtschaften, einer für ein alkoholfreies Kaffee und einer Witwe wurde die Erlaubnis für den Kleinhandel mit Branntwein erteilt.

**Als gemeingefährlicher Kraftfahrer . . .**  
bezeichnete das hiesige Amtsgericht den Besitzer eines Lagometer-Autos. Er ist schon verschiedentlich vorbestraft wegen Kraftfahrzeugdelikten und wurde auch schon bestrafen angetroffen. Das Polizeipräsidium entzog ihm daraufhin den Führerschein. Dagegen hatte der Kraftfahrer nichts einzuwenden, er wollte aber weiterhin um Konzeption bitten und zur Fortführung seines Geschäftes einen Schöffler engagieren. Sehr nachsichtig wirkte sich für ihn der häufige Besuch seiner Frau bei der Polizeibehörde aus, wo beweglich Klage darüber geführt wurde, daß er von

seinem Verdienst nichts seiner Familie zukommen lasse. Seine Beschwerde wurde abgewiesen.

**Der Bezirksfürsorgeverband Heidelberg-Stadt**  
hatte in zwei Fällen gegen den Bezirksfürsorgeverband Mannheim-Land Klage geführt auf Zahlung von Unterstützung für zwei Fürsorgeberechtigte. Beide Klagen wurden abgewiesen, da die Unterstützungsempfänger nicht dauernd im Gebiet von Mannheim-Land ihren Wohnsitz haben.

Ein ähnlichen Fall ergab eine Klage Mannheim-Stadt gegen Mannheim-Land, in der Mannheim-Land verurteilt wurde, die Aufwendungen zu ersetzen.

**Ein betrügerischer sozialdemokratischer Gemeinderat . . .**

aus Ebingen sollte ebenfalls zur Aburteilung kommen. Es handelt sich um eine Betrugsaffäre des Robert Zwißler aus der Friedrichselderstraße. Die Verhandlung wurde jedoch vertagt. Wir werden dieser Korruptionsaffäre die nötige Aufmerksamkeit widmen.

## Rundfunkempfang ohne Radio-Apparat

Vor kurzer Zeit hat sich in aller Stille in Mannheim eine Gesellschaft gebildet, die einen guten Gedanken in die Tat umsetzt, der in vielen anderen deutschen Städten (schon lange Zeit glücklich durchgeführt wurde). Es handelt sich um die Südd. Radio-Vermittlung o. m. b. H. in Mannheim, O 7, 26, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, auch minderbemittelten Leuten, die sich keinen Radioapparat anschaffen können, den Genuß der Rundfunkdarbietungen für 10 Pfennig täglich zu ermöglichen. Die Presse hatte Gelegenheit, in den Räumen der Zentrale die aufgestellten Apparate zu besichtigen. Mit dem modernsten und größten Telefunkenapparat wird in der Zentrale irgend eine Station eingestellt. Mittels Steuerempfänger und Endempfänger wird diese empfangene Energie wesentlich verstärkt und in einem zur Zeit im Bau befindlichen Drahtnetz zu den einzelnen Teilnehmern geleitet. Die Post hat der Vermittlungsgesellschaft für Mannheim eine Monopollstellung übertragen. Der Teilnehmer hat also, um Rundfunk hören zu können nur noch eine einmalige Einrichtungsgebühr von 12,50 Reichsmark (die in drei Raten bezahlt werden kann) und monatlich außer der Postgebühr von 2 RM. noch 3 RM. Uebermittlungsgebühr zu zahlen. Er hat dabei den Vorteil, daß sein

nach den Bestimmungen des Bad. Gebäudeversicherungsgesetzes mit einer Geldstrafe verhängt werden. Der städtischen Versicherungsgesellschaft ist ferner Anzeige zu machen, wenn im laufenden Jahre auf Dachflächen lebende Gebäude in anderen Besitz übergegangen sind, bezw. wenn Gebäudeeigentümer, die nicht in ihrem versicherten Gebäude wohnen, ihre Wohnungen gewechselt und die Hausverwaltung ihrer Gebäude anderen Personen oder Firmen übertragen haben.

Empfang vollkommen störungsfrei und von Witterungseinflüssen unberührt ist. Stromverbrauch, Röhrenverschleiß und sonstige Unterhaltungskosten fallen weg, ebenso ist dann keinerlei Bedienung mehr erforderlich. Außerdem ist es jedem Teilnehmer gestattet, sein Wünsche über die Programmgestaltung zu äußern. Die Gesellschaft glaubt, daß mit diesen Vorteilen eine Teilnehmerzahl von etwa 15-20 000 Personen gewonnen werden kann. Das Programm wird bereits ab heute regelmäßig von morgens 6 Uhr bis in die späten Nachstunden durchgegeben und jeweils in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

## Sagekalender:

- Nationaltheater:** „Angelina“, Komische Oper von Rossini — Miets F — 20 Uhr.
- Autobusfahrt zur Pfälzer Weinlese** mit Besichtigung von Kellereien und Kellereien. 14 Uhr ab Paradeplatz.
- Planetarium im Luisenpark:** 16 Uhr Vorführung: „Graphologie Maria Heyner, Berlin: 3. Vortrag: „Arithmetik (Schulpraktikum, Individualwesen“ (mit Lichtbildern). 20 Uhr im Saalbau N 7, 7.
- Ständige Darbietungen**
- Städtisches Schloßmuseum:** Archäologische, kunstgewerbliche, heimats- und kunstgeschichtliche Sammlungen. Geöffnet von 10-13 und von 15-17 Uhr.
- Städtische Bäckerei- und Lebkucherei (Herfchelbad):** Geöffnet von 10.30-13 Uhr.
- Zweigstelle Möhlblock, Weidenstraße 12:** Geöffnet von 14-19 Uhr.
- Jugendbücherei Kameghaus, N 7, 46:** Geöffnet von 15-19 Uhr.
- Sternwarte im Friedrichspark:** Ausfluchtsturm mit umfassendem Rundblick. Geöffnet von 10 bis 18 Uhr.
- Rhein-Neckar-Hafenrundfahrten:** Einsteigestellen unterhalb der Rheinbrücke rechts, am Reichart Ebertbrücke und Friedrichsbrücke links.

## Nationaltheater

**Erstaufführung.** Die Operette „Caspone“ von Willibrod die am Sonntag zum erstenmal in der neuen Bearbeitung von Ernst Steffen und Paul Knepler am Nationaltheater zur Aufführung kommt, hat in den bisherigen Aufführungen dieser Fassung erneut bewiesen, daß sie zu den besten Werken der klassischen Wiener Operette gehört. Die Bearbeitung hat den musikalischen Rahmen des Originals ebenso wie das Grundgefüge der bekannten Handlung unter sybaritischen Räubern und Schmugglern unangetastet gelassen. Die musikalische Leitung hat Karl Klauß, die Regie Alfred Landorp. In den Hauptpartien sind beschäftigt Sophie Karll, Ellen Phillips, Helmuth Neugebauer, Walter Joch, Karl Wang, Walter Friedmann und Josef Offenbach. In einer großen Tanzsinfonie nach Musik von Canne ist der größte Teil der Tanzgruppe beschäftigt. Tanzsoll: Annie Heuser und Andrei Terzhik.

**Prämie für den 3500sten Mieter.** Der Abschluß des Vertrags über die 3500ste Mietsie steht unmittelbar bevor. Wie bereits bekanntgegeben, erhält der 3500ste Mieter zu seinem gemieteten Platz als Geschenk eine ganze Mietsie im Wert von 100 RM. — Mietverträge werden auch nach Beginn der Spielzeit während des ganzen Jahres abgeschlossen. Gute Plätze aller Platzkategorien (ausgenommen 3. Rang) sind noch in den meisten Mietabteilungen erhältlich. Auskunft auch fernmündlich erteilt jederzeit die Theaterkasse.

## Fritz Kreisler

Kreisler ist immer noch einer der besten Violinisten der Welt. Der Berühmteste ist er zweifellos; das muß anerkannt werden wenn man sieht, wie dieser Name heute noch die größ-

ten Säle zu füllen imstande ist. In rein künstlerischer Hinsicht wäre ein weit kleinerer Saal wünschenswerter gewesen; aber wie viele hätten dann wieder umkehren müssen!

Seine Vortragsweise begann mit Beethovens Kreuzer-Sonate, bei der leider infolge des großen Saales die Figuration der Celsteile völlig verschwamm. Der beste Teil, die Variationen, wurden besser gehört zu einem starken Erlebnis. Das mittlere Stück des ersten Teiles brachte uns zwei Sätze aus Bachs bekanntester Partita in D-moll. Sie wurden von Kreisler mit einer gewissen lapidaren Eleganz dargeboten, die seine Bach-Interpretation in hohem Maße eigenartig macht. Dann folgte das G-dur Konzert von Mozart (wohl die beste Gabe des Abends), mit herrlichen eigenen Kadenz ausgeführt.

Der zweite Teil der Folge brachte romanische Kompositionen aller und neuer Provenienz. Die Einleitung bildete Martinis oft gebildetes „antabul-eingängliches Andantino; darauf ein sprudelndes Menuett von Nicolo Antonio Porpora. Die nächsten drei Stücke von spanischen und französischen Meistern (Ravel, Debussy, de Falla) stellten den Virtuosen Kreisler glänzend unter Beweis. Das offizielle Programm schloß mit einer raffinierten Bearbeitung russischer Themen von Rimsky-Korsakoff. Kreisler verabschiedete sich mit drei eigenen Sagenen. Es waren — man kann das ruhig sagen — die bekanntesten aller Violinstücke: „Eckesleid“, „Liedesleid“ und „Schön' Rosmarin“.

Daß viel musikalische Ignoranz vertreten war, bewies der durchaus unangebrachte Beifall zwischen den einzelnen Sätzen der ersten Stücke. Der Begleiter am Klavier, Hubert Gieseler, ist ein ganz hervorragender Musiker mit genauer Anpassungsfähigkeit. Wenn die Figuration im Klavier oft undeutlich wurde, trifft ihn keine Schuld: Es ist die schlechte Eignung des riesigen Nebelungsraumes für solche intimen Konzerte.

H. E.

## KINO

### Filmfahrt nach Afrika

Aus dem Tagebuch von Gustav Diehl.  
Das interessante Milieu der Aufnahmen des Nero-Films „Die Herrin von Atlantis“ hat einen der Hauptdarsteller dazu veranlaßt, ein ziemlich genaues Tagebuch in der afrikanischen Wüste zu führen. Es seien im folgenden einige Tage wiedergegeben:

**Taggart (Nordafrika), 2. Februar.**  
Heute früh angekommen. Regisseur und Aufnahmeleiter sind schon fleißig dabei, geeignete Aufnahmeplätze auszuwählen, und wir machen uns inzwischen selbst mit diesem Fieber etwas vertraut. Wie hier überall sind die Wohnungen aus Lehm und Stein, die Beleuchtung besteht meist aus einem auf Öl schwimmenden Koch mit Docht. Berber und Araber, Roger und Juden bilden ein buntes Mischgemisch. Je weiter wir nach Süden kommen und je spärlicher das Wasser wird, desto schmaler ist die Bevölkerung. Vor einem der Jelle, die in weitem Umkreis vor den Toren Taggarts errichtet sind, haben wir einen dieser Romadensöhne sich säubern. Er hatte ein Gefäß in Form einer Konfervenbüchse vor sich, lauchte, nachdem er mit einem Messer sich den größten Schmutz von seinen und Armen abgekratzt hatte, zwei Finger in die Dose und rieb sich so Gesicht, Hände und Füße ab. Als er damit fertig war, spülte er sich mit dem gleichen Wasser den Mund.

**Taggart, 5. Februar.**  
Nach Taggart hat bereits Spuren europäischer Kultur aufzuweisen. Ein sechzehnjähriger Regisseur, der begeistert allen Vorbereitungen zu den Aufnahmen beiwohnte, überraschte uns durch deutsche Sprachkenntnisse. Als Kameramann Schöffler seine erste Einstellung vornahm, schrie der Schwärze so laut er konnte: „Achtung! Aufnahme! Hal's Maul!“, letzte Erinnerungen an eine vor Jahren mitgemachte Filmexpedition.

## Parole-Ausgabe.

**Ortsgruppe Rheinau.** Freitag, 30. September, 20.30 Uhr, öffentlicher Sprechabend im Lokal „Pflücker“ Relaisstraße. Redner: Pg. Dr. Orth.

**Ortsgruppe Käferal.** Freitag, 30. September, 20.30 Uhr, öffentliche Versammlung im „Schwarzen Adler“, Redner: Pg. Dr. Roth. Thema: Kampf der Reaktion und dem Marxismus. Eintritt 20 Pfennig.

**Ortsgruppe Lindenhof.** Am Freitag, den 30. September, findet von 20-21 Uhr im Parteilokal „Rennerhof“ ein Sitzung statt für sämtliche Jellen- und Hochwarte und die Funktionäre der NSD. und der Frauenschaft.

**Ortsgruppe Friedrichseld.** Samstag, 1. Oktober, 20.30 Uhr, im „Adler“ Pflichtmitgliederversammlung.

### Es marschier!

Am 1. Oktober findet im Nebelungsraum abends eine große SA-Kundgebung statt. Neben einem ausgewählten musikalischen Programm mit Zapfenstreich wird im Mittelpunkt des Abends die Fahnenweihe und Uebergabe an vier Stürme stehen. Es sprechen: Gruppenführer von Jagow, Stabführer Ziegler, M. d. R., und Kreisleiter Wegel, M. d. R. Die Feier erhält dadurch eine besondere Prägung, daß mit diesem Tage der bisherige Sturmabteilung Mannheim zur Standarte erhoben wird. Eintrittspreis 30 Pfennig. Vorverkauf: SA-Geschäftsstelle C 2, 3 und Volkische Buchhandlung P 5, 13a.

**NS-Frauenschaft Ortsgruppe Schwezingen.** Am Samstag, den 1. Oktober, findet anlässlich des einjährigen Bestehens im „Falkenloal“ um 20 Uhr ein deutscher Abend als Wohltätigkeitsveranstaltung statt. Unter anderem kommt zur Aufführung: „Das Nostimdel“, ein Spiel in drei Akten mit Gesang und Reigen. Eintritt: 20 Pfennig. Vorverkauf: Geschäftsstelle Mannheimstraße 16 und an der Abendkasse.

### Kreis Weinheim

Am Montag, den 3. Oktober 1932, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Ratskeller“ Weinheim, eine Sitzung der Kreisleitung Weinheim der NSDAP statt. Vollzähliges Erscheinen Pflicht!  
Der Kreisleiter,  
geg.: W. Köhler, M. d. L.

## Sehen Sie gut

und ohne zu ermüden?  
Wenn nicht —  
dann sind Sie in Ihrer Arbeit behindert!  
Unsere Augenprüfung und komplette Brille bereits für RM. 5.50



Mannheim, P 2, 14 gegenüber der Hauptpost

## Bill

kaufen Sie Q u waren im

## Spezialm

tür

## Küche un

## M. SCH

INHABER I Schwetzingen Telefon 41

Reinwe  
Schli  
von 2.

Ja Java-  
Ia Habbe  
indanthr  
scher Pa  
von 0.60  
lieferbar  
Material  
Hochfed

S

Verlang.

Matratze

Hagenstr

## Das Ro

M

zeigt

Wo

prac

zu b

## Rob

Möbel-Ausst

Kristall, Po

Gemälde, S

Geschen

Kunststul

O 7, 22 Kun

## Ihr Bra

Photo

## Ferd

Behördlich

Man

## Spezialit

Stets C

Übern

## Zum

Sedenhel

Bier-  
für Ve  
lokal

## Gastha

Telephon 384  
Naturreine V  
liche Küche

# Mannheim

**Billig**  
kaufen Sie Qualitäts-  
waren im großen  
**Spezialmagazin**  
für  
**Küche und Haus**  
**H. SCHWARZ**  
INHABER D. BECKER  
Schwetzingerstraße 46  
Telefon 41452

**ALLERFEINSTE**  
  
**SÜSSRAHM**  
**TAFELBUTTER**

Unsere Kunden sind mit Ware und Kundendienst zufrieden.  
Machen Sie einen Versuch. Wir werden Sie überzeugen.  
**Wir beliefern grundsätzlich nur Wiederverkäufer.**  
Fernsprecher 26379  
**Hoffmann & Bollack**  
Mannheim  
Eier- und Buttergroßhandel

**Fein- u. Kernseifen**  
**Bodenwache**  
von 50 St. an  
**Putzlücher**  
von 30 St. an  
in allen Preislagen  
billigst  
nur im Seifenhaus  
**BRUNN**  
Nachf. Q 1, 10

**Reinwollene**  
**Schlüpfer**  
von 2.30 an  
**Für kühle Tage**  
**Wälche-Speck**  
C 1, 7, Paradeplatz

**In Java-Kapok im Ballen Pfd. 1.- Mk.**  
**In Halbleinen, Jacquard-Drell garant.**  
indanthren, best. Erzeugnis erst. deut-  
scher Fabriken Mtr. 3.-. Billigere Drell  
von 0.60 an. Stahlmattzen nach Maß  
lieferbar am gleichen Tage, aus besten  
Materialien, 16 Hochfedern 12.-, 20  
Hochfedern 13.-, 25 Hochfedern 14.-  
Schonerdecken 3.20, 6.-  
Verlang. Sie unverbindl. Angebot durch:  
**Matratzen-Burk, Ludwigshafen a. Rh.**  
Hagenstraße 19 (im Schlachthofviertel)

**Das Haus der schönen**  
**MÖBEL**  
zeigt Ihnen neue formvollendet, schöne  
**Wohnungseinrichtungen**  
prakt. Küchen - Klubmöbel  
zu besonders billigen Preisen!  
**Rob. Leiffer**  
Möbel-Ausstellung Bismarckplatz 15

**Kristall, Porzellan, Silberbestecke**  
**Gemälde, Skulpturen, Teppiche**  
**Geschenke von bleibendem Wert**  
**Kunststuben W. Gruber, Mannheim**  
O 7, 22 Kunststraße gegenüber dem Saalbau

**Ihr Brautbild**  
in feinsten Ausführung nur von  
**Photo-Rohr**  
P 2, 2 - Telephon Nr. 29168

**Ferdinand Weber**  
Behördlich zugelass. Auktionator und Taxator  
**Mannheim N 7, 13**  
Fernsprecher 28391  
**Spezialität: Perserteppiche und Altkunst**  
Stets Gelegenheitskäufe  
Übernahme von Versteigerungen

**Zum deutschen Hof**  
**Siedenheim a. N.** Haltestelle der O. E. G.  
Bier- und Weinrestaurant / Großer Saal  
für Vereins-Festlichkeiten / Verkehrs-  
lokal der SA. und SS.  
Besitzer: V. Kunzelmann

**Edingen**  
**Gasthaus z. Ratskeller**  
Bes. J. Lebold  
Telephon 384 Haltestelle der O. E. G.  
Naturreine Weine / Spezial-Bier / gut bürger-  
liche Küche / Fremdenzimmer / Nebenzimmer

## Standesamtliche Nachrichten.

**Verkündete**  
September 1932. Verlobter Johann Karolus u. Maria Helmer. —  
Telegraphenbauunternehmer Heinrich Müller und Hilja Bismarck.  
— Müller Karl Fred. u. Elisabeth Fritzer. — Maschinenfabrik Fabrik  
Besitzer u. Fabrikbesitzer Friedrich Fritzer u. Maria Schöler.  
— Hm. Willi Fritzer u. Maria Fritzer. — Fritzer Joh. Wilhelm u. Elise  
Fritzer. — Oberbaurat Wilhelm Zimmermann u. Auguste Zimmer.  
— Hm. Friedrich Trüffel u. Johanna Schmidt. — Hm. Wilhelm  
Müller u. Luise Kump. — Ing. Hermann Hüfner u. Eul. Dorothea  
Lind. — Wagner Friedrich Richard u. Marg. Kump. — Zimmermann  
Joh. Jacob u. Elise Schmidt. — Zimmermann Hans Hermann u. Maria  
Zimmer. — Geiger Theodor von der Höhe u. Luise Ufer. — Zimmer  
Karl Paul u. Frieda Zimmer. — Spengler Joh. Paul u. Maria  
Fritzer. — Hm. Ernst Schenker u. Pauline Ufer. — Ufer  
Richard Georg Paul u. Barbara Ufer. — Hm. Karl Friedrich u.  
Maria Zimmer. — Zimmermann Hans Paul u. Maria Ufer. — Zimmermann  
Eduard u. Frieda Zimmer. — Hm. Friedrich Ufer u. Frieda Zimmer.  
— Zimmermann Hans Paul u. Maria Ufer. — Zimmermann Hans  
Ufer u. Frieda Zimmer. — Zimmermann Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Zimmermann Hans Paul u. Maria Ufer. — Zimmermann Hans  
Paul u. Maria Ufer. — Zimmermann Hans Paul u. Maria Ufer.

**Getraute**  
September 1932. Brautpaar Friedrich Schmidt u. Maria Fritzer.  
— Brautpaar Hans Paul u. Maria Ufer. — Brautpaar Hans  
Paul u. Maria Ufer. — Brautpaar Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Brautpaar Hans Paul u. Maria Ufer. — Brautpaar Hans  
Paul u. Maria Ufer. — Brautpaar Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Brautpaar Hans Paul u. Maria Ufer. — Brautpaar Hans  
Paul u. Maria Ufer. — Brautpaar Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Brautpaar Hans Paul u. Maria Ufer. — Brautpaar Hans  
Paul u. Maria Ufer. — Brautpaar Hans Paul u. Maria Ufer.

**Geborene**  
September 1932. Geburtsdatum Friedrich Schmidt u. Maria Fritzer.  
— Geb. Hans Paul u. Maria Ufer. — Geb. Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Geb. Hans Paul u. Maria Ufer. — Geb. Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Geb. Hans Paul u. Maria Ufer. — Geb. Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Geb. Hans Paul u. Maria Ufer. — Geb. Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Geb. Hans Paul u. Maria Ufer. — Geb. Hans Paul u. Maria Ufer.  
— Geb. Hans Paul u. Maria Ufer. — Geb. Hans Paul u. Maria Ufer.

**Preiswert** **Qualität**  
**Neckarbrot**  
in eigenen Läden - in vielen Kolonialwarengeschäften u. in allen Johann Schreiber Filialen zu haben.

**Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei**  
**Schwetzingen** **CARL BENDER** **Wiesloch**  
Damen- und Herrenkonfektion, Webwaren, Aussteuer-Artikel  
Neuheiten in Herren- und Damenkleidstoffen aller Art

**Berücksichtigt unsere Inserenten!**

**Privat-Tanzschule**  
**J. Heinrichsdorf**  
P 1, 3a, Paradeplatz  
Telefon Nr. 22933  
**Beginn des Unterrichts**  
in  
Kursen, Zirkeln, Privatstunden jederzeit  
5 p r e c h t u n d e n täglich von 16 bis 20 Uhr,  
Sonntags v. 12-13 Uhr. Baldige Anm. erbeten.

**Gasthaus „z. schwarzen Adler“, Mhm.-Käfertal**  
Mannheimerstraße 17  
Stammlokal der Nationalsozialisten!  
Schöner Garten • Kegelpfad  
Bes.: Adolf Müller.

**Ihre Photo-Arbeiten**  
werden billig und fachgemäß ausgeführt.  
Kopien auf Agfa-Hochglanzpapier, Platten,  
Filme, Ledertaschen, Stative billig.  
**Storch-Drogerie, Marktplatz, III, 16**

## Kaufen Sie jetzt — Uebergangs-Mäntel:

- Gummi- und Lederol-Mäntel . von Mk. 15.- an
- Trench-Coats . . . . . von Mk. 18.- an
- Gabardin-Mäntel . . . . . von Mk. 29.- an
- Loden-Mäntel . . . . . von Mk. 16.- an
- Covercoat-Paletots . . . . . von Mk. 48.- an

**Wilhelm Bergdolt**  
Mannheim, K. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Kauft die beliebte** **HG** **Tafelbutter** **Deutsches Erzeugnis**  
**Blaue Packung**

Jeder Nationaldenkende läßt seine  
**Gräber anlegen und instandhalten**  
durch  
**Gärtnerei Riedinger**  
am Krematorium.  
Kranzbinderei und Blumenspende.

**Ehrenfried Meyer Nachf.**  
Tel. 51394 Inhaber: J. Selp Tel. 51394  
**Mannheim, am Friedhof (Krematoriumsweg)**  
Grabdenkmäler, Einfassungen. Alle Reparaturen  
bei billigster Berechnung und bester Ausführung.  
Ältestes Geschäft am Friedhof.

**Adam Ammann** **Mannheim Q 3, 1**  
Telephon Nr. 33769  
**Spezialhaus für Berufs-Kleidung**  
**Berufsmäntel für Damen- und Herren**  
**Blaue Arbeiter-Anzüge** von 3.70 an  
**Wasch-Joppen / Unterkleidung**

**Pfundwäsche** wird am billigsten,  
besten u. schonend-  
sten behandelt b. d.  
**Mannheimer Hauswäscherei Sandhofen**  
Warum? Weil sie nur mit weichem Wasser wäscht  
O Härtegrad wie Regenwasser  
Permutanlage. Wird im Freien ge-  
trocknet und gebleicht.  
Sammelnummer 59458

**Trinkt** **das gute**  
**Pfisterer-Bier**

### Bücher-Ecke.

#### Deutsche Bildkunst.

Am 1. Scheidings (Sept.) erschienen Heft 5 u. 6 als „Deutsche Bildkunst“ Doppelheft. Herausgeber und Verlag haben kein Opfer gescheut, um den Abschluß des ersten halben Jahrgangs eindrucksvoll zu gestalten. Da sich die Herausgabe des angekündigten Sammelheftes über westdeutsche Kunst nicht bewerkstelligen ließ, weil der Hauptaufsatz über limburgisch-sächsische Kunst nicht rechtzeitig zu beschaffen war, bringt 5 unter dem Titel „Süd- und Westdeutsche Graphik“, zunächst nun als reines Graphikheft die Abrundung der im 3. und 4. Heft mit so viel Erfolg begonnenen Herausstellung süddeutscher Kunst durch Professor Dr. Josef August Zeisinger in einem Aufsatz des gleichen Verfassers über süddeutsche Zeichner und Radierer. Sieben schwäbische, badische und bayerische Künstler stehen mit ihren Lebensskizzen und je einem Hauptwerk an uns vorüber: Hollenberg, Vollmar, Kihlas, Bühler, Schoenfelder, J. Jürg, Scheller und Veier. Besonders eindrucksvoll ist das Titelbild des vorletztennamens, die Zeichnung eines Landmädchens im wei-

hen Kopftuch, die wahrhaft überreiche Eigenheiten besitzt. Würdigungen einiger westdeutscher Graphiker, wie E. M. Schmidt's Darmstadt durch Hans Graf Herberich, Oth. Eisenhart-Saur's in Dielefeld, Salomith Wüllings-Wuppertal durch Wilhelm Seiffert, werden durch kennzeichnende und höchst reizvolle Beispiele belegt. Außerdem bringt das Heft zwei für die Zeit des Kunstverfalls wichtige Aufsätze, von denen der eine von Reinb. Zimmermann-Nachen unter Inauguralrede der Großmaler des Bildbauers Friedrich Wagner in Alsbach a. d. Bergstraße neue Gesichtspunkte einer Friedhofskunst erörtert, während der Leiter der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstzieher und bildenden Künstler in Preußen, Hermann Dames-Kaulsdorf bei Berlin über Kunstverziehung und Zeichenunterricht schreibt. Ein Ehrengruß an den im Scheidings das 80. Lebensjahr vollendenden Ernst Henfeler, von dem in den Museen überhaupt kaum Werke aufzufinden sind, schließt das Heft ab.

Heft 6, als „Dresdener Heft“ bezeichnet, hat naturgemäß, da Dresden Sitz der „Deutschen Kunstgesellschaft“ und der Schriftleitung ist, einen besonders reichen Inhalt.

Aufs neue und nachdrücklichste aber muß nun gefordert werden, daß die eiferwillige Schar, die diese erste und bisher einzige Fachzeitschrift für rein deutsche bildende Kunst ohne jeglichen persönlichen Rahmen getragen hat, nicht im Stich gelassen wird, wenn jetzt vielleicht bei günstigerer Konjunktur Konkurrenzzeitschriften aufstehen, sondern daß vielmehr die alten Freunde tätig mithelfen, für das beginnende „3. Vierteljahr“ neue Bezieher zu werben! Heil!

Das Volk steht auf. Ergebnisse eines deutschen Jungen 1806-1813 von Fritz Viktorus. — Verlag von E. A. Seemann, Leipzig. — Preis 3,80 RM.

Dieses herrliche Buch mit seinen prachtvollen Illustrationen erzählt in spannender Form die wunderbaren und wirklich erlebten Abenteuer eines tapferen Jungen aus jener Zeit, da Deutschland durch Napoleon niedergezwungen war, seine Schicksalswende und seine Befreiung erlebte. Mit den Erlebnissen des blühenden Kämpfers schreitet die Geschichte des preussischen Volkes auf den Schlachtfeldern von 1806-1813. Um das erhabene Einzelideal rankt sich der Geist

einer großen Zeit. Aus jeder Zeile weht der Hauch einer schweren, stolzen, fern hinter uns liegenden Vergangenheit, aus jeder Zeile aber auch ein frischer Luftzug, aufsteigend und mahnend für die Gegenwart. Ein Buch für unser heranwachsendes Geschlecht, eine lichtvolle Schilderung von allem Großen und Starken. — Ein wertvolles Geschenkbuch der Väter an ihre Söhne. Das nach Ausstattung und Umfang billige Werk ist in unserer Verlässlichen Buchhandlung, Heidelberg, Anlage 3, vorräthig. n. j.

Astrologischer Kalender und Jahrbuch 1933 von C. H. Huter. — Deutschlands Horoskop für 1933 — Astrologische Prognosen für die Leser — Hitler, Strofer, Brüning und ihre Sterne 1933! — Zeitenwende! — Sternennächte. 18. Auflage. Neues Deutschland, Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden, Weiher Str. 8. Preis RM 1.—

Sämtliche hier besprochenen Bücher können durch unsere Döllische Buchhandlung bezogen werden.

# Mannheim

## Großes Oktoberfest

vom 1. - 16. Oktober in sämtlichen Räumen im

### Stammhaus Durlacher Hof

Alle Räume sind in origineller Art von ersten Bühnenmalern dekoriert und bilden an sich eine **Sehenswürdigkeit**

2 Original Oberbayerische Musikkapellen, 4 Humoristen, Komiker und Schuhplattler mit einem reichhaltig großen Programm sorgen für Stimmung und Humor.

Heute Ehren- und Abschiedsabend von Ros'l Zeiler

EIN KÜNSTLERISCH  
GESELLSCHAFTLICHES  
EREIGNIS  
FÜR MANNHEIM  
1. OKTOBER



Tischbestellungen unter  
Telephon 29571 erbeten

**CAPITOL**  
Heute Erstaufführung  
Der SITTEN-Roman  
**BALLHAUS**



**GOLDENER**



**ENGEL**

Gefährliche Abenteuer in den Lasterstätten Berlin-Hamburg mit  
**Lucie Englisch  
Fritz Kampers  
Adela Sandrock  
Bernhard Götzke**  
2. Großfilm:  
**Unter falschem Namen**  
4 Uhr - Erwerb. 40.-



**UNIVERSUM**

Reizvolle Melodie in  
**Die HERRIN**  
von  
**ATLANTIS**  
Der umstrittene u. phantastische Tonfilm von wunderbarer Schönheit

Herl. Beiprogramm

Bühne:  
**ARVINGS**  
Sensation auf d. Rad  
Wochentags bis 4 Uhr  
alle Saal- u. Rangplätze  
nur 80 Pfg.

**UNIVERSUM**



**Gut und billig**

werden Sie bedient im Damen- u. Herren- Friseurgeschäft

Anton Mal, Verschaffelstr. 24, Fris., Waschen u. Schnellen je 70 Pfg., Wasserwellen 1.50 M., Dauerwellen billigst.

**Margareta**

Die Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hoch erfreut an

**Adam Hoffelder und Frau**

**Achtung!**

Lustige Woche!

**Siegfried Arno**

in dem heiteren Militär-Ton-Lustspiel:

**Der schönste Mann im Staate**

**Fritz Kampers**

in **LEMKES SEL. WVE.**

5 und 8 Uhr, So. 4, 5.20 und 8.15 Uhr

Heute bis Montag

**SCALIA**

Schuhreparaturen **NUR ZUR**

**PERFEKTA R 4, 9**

Herren-Sohlen 2.80 Damen-Sohlen 1.80

Reklamepreis für **OPANKEN**-Sohlen 1.60

Telephon 271 94 Abholen u. Bringen

## Jetzt zum Umzug

oder wenn Sie Ihre Wohnung erneuern wollen, bietet Ihnen unsere

### Billige Herbstwoche

mit ihrer großen Auswahl geschmackvollster Herbstneuheiten die denkbar günstigste Kaufgelegenheit für

### Gardinen und Dekorationsstoffe

Noch nie waren unsere Preise so niedrig wie jetzt. Völlig unverbindliche kostenlose Beratung.

### Kentner

Mech. Weberel Gardinenfabriken Verkaufshaus

Mannheim P 4, 1, am Strohmart.

### Fahrräder

werden zu Spottpreisen dir. an Priv. abgegeben. Doppler, K 3, 2, Hths. Fahrradgroßhandlung.

### Möbel

In Qualität kaufen Sie am besten beim Fachmann **Müller, U 1, 6 im Hof**

### Nationaltheater Mannheim

Vorstellung Nr. 22. Miets F Nr. 3.

Heute, Freitag, den 30. September 1932.

### Angelina

Romische Oper in zwei Akten von G. Rossini. Text von Jakob Ferretti. In der Bearbeitung von Hugo Röhr. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Inszenierung: Richard Hein. Chöre: Karl Klauß. Bühnenbilder: Eduard Wölfel.

Spielwart: Anton Schrammel. Die Pause wird durch Lichtzeichen bekanntgegeben. Kassenöffnung 19.30 Uhr. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur bei Stückänderung statt. Um Störungen der Vorstellungen zu vermeiden, kann Zutritt in den Zuschauerraum erst nach Beendigung eines Spielabschnittes gestattet werden.



### Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Mannheim / Ortsgruppe Oststadt

Sonntag, den 2. Oktober 1932, nachmittags 4 Uhr, im Garten und sämtl. Räumen des Rennwiesen-Restaurants

### Große Wohltätigkeits-Veranstaltung

Preisregeln, Preisschießen, Kinderbelustigungen Bunte Bühne, Tombola, Tanz

Mitwirkende: Alfred Fürbach (Tenor), M. Walczek u. Frau (Humoristen) Musik der 19. SS-Standarte Ludwigshafen (36 SS-Musiker) Leitung: SSMZF, L. Hauck

4 Uhr: Garten-Konzert, 6.45 Uhr: Hilarisch der SA und SS, verbunden mit großem Zapfenstreich (nur bei günstiger Witterung) 7 Uhr: Bunte Bühne, 8.30 Uhr: Tanz



Die beste Strickwolle hat Daut

Mannheim

Breitestr. neben dem alten Rathaus

### Groß-Verkauf

aller Eßlinger Wolle

Strumpfwolle, Schweißwolle, Jackenwolle Silberwolle, Singola- und Trocken-Wolle

in allen Stärken und modernen Farben

zu neuesten, niederen Eßlinger Preisen.

Käufer erhalten Strickanleitung.

Meidet Warenhaus und Konsumverein